

Jahresbericht 2017

Anhang: Abgeschlossene Projekte 2017



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Thomas Bartosik, DI (FH), Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Mag. Dr. Rainer Christ, Sandra Dürnitzhofer, Mag. (FH), Ing. Petra Gajar, Bettina Grandits, MBA, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger, MA, Sabrina Kucera, Mag. (FH), Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Andrea Niemann, MPH, Gabriele Ordo, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling, BA, MA, Jürgen Tomanek-Unfried, Alexander Wallner, Mag. Petra Winkler, Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat: Bruno Jaschke

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Druck: Druckerei Odysseus, Himberg

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes Österreich**



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Odysseus Stavros Vrachoritis GmbH, UW 830

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.	5
Lehrlinge und Jugendhilfe (Transferinitiative)	5
Familien in Nachbarschaften	17
Kindergarten und Schule	19
2. Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit	30
3. Programmlinie 3: Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	49
Gesunde Nachbarschaft	49
„Gemeinsam gesund in ...“ für Gemeinden/ Städte	50
Vulnerable Zielgruppen	51
4. Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen ..	55
Chancengerechtigkeit für ältere Menschen in Nachbarschaften	55
Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Demenz	58
5. Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	61
6. Offene Projektförderung	66
7. Fort- und Weiterbildungen	68
Konferenzen und Tagungen	68
8. Internationale Projekte	77
Tabellarische Übersicht der 2017 abgeschlossenen Projekte	81

Einleitung

Alle im Jahr 2017 abgeschlossenen Projekte haben wir erstmals in einem eigenen Anhang zusammengefasst.

Dieser ist nach unseren fünf Programmlinien strukturiert und beinhaltet eine detaillierte Projektbeschreibung mit Ergebnissen aller **81 abgeschlossenen Projekte**, Laufzeiten, Settings und Zielgruppen sowie deren einzelne Fördersummen.

Vertiefende Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie in der Projektsuche der FGÖ-Website unter <http://fgoe.org/projektsuche> oder unter:



1. Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Lehrlinge und Jugendhilfe (Transferinitiative)

2453 Basisaktivitäten Health4You

Organisation: Lehrlingsstiftung Eggenburg	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 52.754,00
Projektpartner/innen:	Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds, Abteilung für Gesundheitsvorsorge "Tut gut!"
Co-Finanziers:	Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds, Abteilung für Gesundheitsvorsorge "Tut gut!"
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	7 Lehr- oder Ausbildungsstätte
Zielgruppe(n):	Jugendliche ohne Arbeits- oder Ausbildungsplatz, Mitarbeiter/innen der Lehrlingsstiftung
Erreichte Zielgruppe(n):	180 Jugendliche 43 % weiblich
Link und Kontakt:	www.lehrlingsstiftung.at , office@lehrlingsstiftung.at

Projektbeschreibung:

Die Zielgruppen des Projekts Health4You waren zum einen Jugendliche bzw. junge Erwachsene, die als Lehrlinge ausgebildet werden bzw. im Rahmen einer Produktionsschule auf die Integration in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden und zum anderen die Mitarbeiter/innen der Einrichtung. Bei der Projektumsetzung standen folgende Ziele im Vordergrund: Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Jugendlichen – Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Jugendlichen durch Mitgestaltung von Workshops und Projekttagen – Stärkung des Selbstbewusstseins und des Bewusstseins über das eigene soziale Umfeld der Jugendlichen und die aktive Reflexion der eigenen Lebenssituation – Verankerung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen in der Lehrlingsstiftung – Einbindung der Jugendvertretung in den partizipativen Prozess. Die Maßnahmen waren sowohl Verhaltens- als auch Verhältnisorientiert ausgerichtet. Es wurden zahlreiche Gesundheitsworkshops abgehalten, in denen die Jugendlichen gesunde Jausen zubereiteten, gemeinsam diverse Gesundheitsthemen erarbeiteten und auch sportliche Aktivitäten und erlebnispädagogische Tage veranstalteten. Außerdem fanden regelmäßig externe Workshops zu Themen der Prävention statt.

Ergebnisse und Fazit:

Aufgrund der niederschweligen Vorgehensweise konnten die Jugendlichen sehr gut erreicht werden, sodass eine Bewusstseinsänderung herbeigeführt werden konnte. Diese zeigte sich

auch bei den Mitarbeiter/innen, die nun offener und interessierter dem Thema Gesundheit gegenüber stehen. Sämtliche gesundheitsfördernde Maßnahmen sind bereits fest im Arbeitsalltag des Settings verankert. Als zentrale Erfolgsfaktoren haben sich eine ausgeprägte Partizipation und die offene Kommunikation herausgestellt. Letztere ermöglicht es allen Beteiligten, besser auf die Bedürfnisse anderer einzugehen und letztendlich konnte das Commitment, vor allem unter den Mitarbeiter/innen, gesteigert werden. Ein besonderes Augenmerk wurde auf Nachhaltigkeit gelegt. Dabei hat sich herausgestellt, dass jene Maßnahmen, die in bestehende Strukturen eingebettet werden konnten, besonders erfolgversprechend sind. Zur Unterstützung der nachhaltigen Wirkung des Projekts wurde eine sogenannte „Maßnahmen-Bibliothek“ angelegt, die es den Mitarbeiter/innen jederzeit ermöglicht, ohne aufwendige Vorbereitung die Projektmodule zu wiederholen.

2529 Chancengerechtigkeit und Gesundheit

Organisation: Offene Jugendarbeit Dornbirn	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 155.161,00
Projektpartner/innen:	Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) Vorarlberg, Südwind, aha Jugendinformationszentrum Vorarlberg, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), werkstatt für Suchtprävention (Supro), Institut für Sozialdienste (IFS), Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung (koje)
Co-Finanziers:	Stadt Dornbirn
Evaluator/innen:	Worknet
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit Dornbirn
Zielgruppe(n):	Jugendliche, Mitarbeiter/innen der offenen Jugendarbeit Dornbirn
Erreichte Zielgruppe(n):	Gesamt 12.000 Kontakte 40 % weiblich
Link und Kontakt:	www.ojad.at , office@ojad.at

Projektbeschreibung:

Ziel der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) war es, die Gesundheit von Jugendlichen zu fördern und Gesundheitsförderung zugänglich zu machen. Die Jugendlichen sollten dabei unterstützt werden, ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu erlangen und sie sollten motiviert werden, sich für eine gesunde Lebensführung zu entscheiden. Im Mittelpunkt des Projekts standen Maßnahmen zur Förderung eines gesunden Lebensstils und der sozialen Kompetenz. So wurde in zahlreichen Workshops gemeinsam gekocht und gegessen - die beliebtesten Rezepte wurden in drei Kochbüchern zusammengefasst. Diese enthalten nicht nur Rezepte, sondern auch viele nützliche Ernährungstipps und Informationen zu Lebensmitteln. Alle Snackautomaten wurden mit Jugendbeteiligung umgestellt. Gemeinsam wurde ein Kleingarten in Form von Hochbeeten angelegt und bepflanzt, die geernteten Gemüse und Kräuter wurden in den Kochworkshops verarbeitet. Bewegung bekam ebenfalls einen hohen Stellenwert. Viele Jugendliche waren v.a. an unverbindlichen Sportangeboten wie Tischtennis, Basketball, Fußball und Streetworkout interessiert. Zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit konnten Jugendliche während des gesamten Projektverlaufs verschiedene Themen

in Form von jugendgerechten Workshops aufgreifen. Viele Mitarbeiter/innen waren über die gesamte Projektlaufzeit hinweg in den Projektprozess eingebunden und mit jugendrelevanten Einrichtungen fand ein kontinuierlicher Austausch statt.

Ergebnisse und Fazit:

Nach zwei Jahren Projektlaufzeit bedeutet Gesundheit für die Jugendlichen in erster Linie Wohlfühlen. Gesundheit ist aber auch immer im sozialen Kontext und mit lebensweltnahen, positiven Erlebnissen verbunden. Wesentliche Erfolgsfaktoren waren die Einbeziehung der Jugendlichen und die Tatsache, dass die Aktivitäten zum Alltag in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit geworden sind. Zur nachhaltigen Verankerung der Maßnahmen haben vor allem die Mitarbeiter/innen und die Geschäftsführung beigetragen. Als Highlight, Herzstück und „roter Faden“ haben sich die drei Kochbücher „rund um xund“ entpuppt, die zu einem Aushängeschild für das Projekt geworden sind. Die gemeinsamen Kochworkshops haben den Teamgeist gestärkt und das Interesse am Thema Ernährung und Kochen gefördert. Zudem konnten durch das gemeinsame Kochen der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden. Generell konnte das Projekt zur Steigerung der Gesundheitskompetenz sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Mitarbeiter/innen beigetragen.

2552 Gesund sein - ich bin dabei

Organisation: VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 54.683,00
Projektpartner/innen:	Land Oberösterreich Soziales, Netzwerkpartnerorganisationen der Oberösterreich Plattform
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (2 Standorte in Linz), Lehr- oder Ausbildungsstätte
Zielgruppe(n):	Auszubildende im Alter von 16 – 24 Jahren, Fokus auf Frauen, Mitarbeiter/innen der Werkstätten
Erreichte Zielgruppe(n):	35 Auszubildende 75 % weiblich
Link und Kontakt:	www.vfq.at, office@vfq.at

Projektbeschreibung:

Health4You by VFQ „Gesund sein - ich bin dabei“ richtete sich vordergründig an Auszubildende der beiden Werkstätten Via Vista Glaswerkstatt und Fragile Holzwerkstatt, gleichzeitig wurden auch die Auszubildner/innen für Themen der Gesundheitsförderung sensibilisiert. Die Aktivitäten zielten darauf ab, bei den Jugendlichen das Bewusstsein für ganzheitliche Gesundheit zu schärfen und zu einem achtsameren Umgang mit sich selbst und mit anderen zu führen. Zur Förderung der ganzheitlichen Sichtweise von Gesundheit wurden vier aufeinander folgende thematische Schwerpunkte gesetzt: Bewegung - Ernährung - soziale Kompetenz - mentale Gesundheit. Methodisch wurden die Inhalte in Workshops, Reflexionsgruppen, Referaten, Exkursionen, Outdoortagen, Gesundheitszirkel und Coachings vermittelt.

Ergebnisse und Fazit:

Als Ergebnis des zweijährigen Projektprozesses konnte bei den Auszubildenden ein verändertes Gesundheitsbewusstsein und mehr Achtsamkeit gegenüber dem eigenen Gesundheitsverhalten verzeichnet werden. Auf struktureller Ebene ist die erfolgreiche Integration gesundheitsfördernder Maßnahmen in den Arbeitsalltag der beiden Werkstätten gelungen. Förderlich zur Zielerreichung war die Projektumsetzung in kleinen Gruppen, die zum kontinuierlichen Austausch angeregt haben und vor allem der verstärkte Fokus auf die Auszubildenden, deren Wünsche und Bedürfnisse sowie Themenvorschläge, die eine ganzheitliche Sicht auf das Thema Gesundheit entwickeln haben lassen. Zum Erfolg des Projekts hat insbesondere auch beigetragen, dass strukturelle Freiräume im Arbeitsalltag geschaffen werden konnten und Gesundheit damit ein wichtiger Bestandteil geworden ist. Nicht zuletzt hat die Regelmäßigkeit der durchgeführten Aktivitäten, deren Verankerung im Arbeitsalltag, das partizipative Vorgehen sowie die aktive Mitgestaltung der Auszubildenden die Nachhaltigkeit gestärkt. Im Rahmen des Projekts wurde gemeinsam ein Gesundheitswappen entwickelt, das die Themen der Gesundheitsförderung, insbesondere Bewegung - Ernährung - soziale Kompetenz - mentale Gesundheit weiterhin präsent hält. Der begonnene Gesundheitsförderungsprozess soll über das Projekt hinaus wirken und auch die Gesundheitszirkel werden bestehen bleiben.

2613 Health4You – ipcenter.at: Gesundheitsförderung in der Ausbildung nach §30b BAG im Berufsfeld Gesundheit und Körperpflege

Organisation: ipcenter.at GmbH	
Laufzeit:	22 Monate
Fördersumme:	€ 40.000,00
Projektpartner/innen:	BFI Wien, Weidinger & Partner, Arbeitsmarktservice (AMS) Wien, Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Wiener Gesundheitsförderung (WiG), Berufsschule für Haar- und Körperpflege
Co-Finanziers:	Arbeitsmarktservice (AMS), Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Wiener Gesundheitsförderung (WiG)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (Wien), Schule und Bildungseinrichtungen
Zielgruppe(n):	Lehrlinge, Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	80 Mädchen 10 Personen Stammpersonal
Link und Kontakt:	www.ipcenter.at , office@ipcenter.at

Projektbeschreibung:

Ipcenter.at ist eine private Aus- und Weiterbildungseinrichtung, die neben spezifischen Kursangeboten für Erwachsene etwa 150 Lehrlinge im Auftrag des Arbeitsmarktservice (AMS) Wien und des Wiener Arbeitnehmer/innen Förderungsfonds (WAFF) in verschiedenen Berufen ausbildet. In die Transferinitiative wurden rund 80 Lehrlinge, vorwiegend Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, die zur Kosmetikerin und Fußpflegerin ausgebil-

det werden, sowie deren Ausbilder/innen und Sozialpädagog/innen (10 Frauen) eingebunden. Der Großteil der Jugendlichen stammt aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Schichten. Um Mädchen und Stammpersonal von Anfang an im Sinne eines partizipativen Ansatzes in das Projekt einzubinden, wurde mit moderierten Gesundheitszirkeln gestartet, wobei es galt, belastende und positiv stärkende Faktoren in der Ausbildung gemeinsam herauszuarbeiten. Darauf basierend wurde ein Aktivitätenplan entwickelt, der im Laufe des Projektzeitraums immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse angepasst wurde. Die Aktivitäten umfassten Maßnahmen wie Gesundheitstage, Workshops zu Themen der Suchtprävention, Ernährung, Bewegung und psychosozialen Gesundheit. Yoga-Einheiten, Selbstverteidigungsseminare bis hin zu infrastrukturellen Verbesserungen rundeten die Maßnahmen ab. Zusätzlich berieten und unterstützten die Gesundheits-Buddies, die während des Projekts ausgebildet wurden, auf peer-to-peer-Basis ihre Kolleg/innen bei individuellen gesundheitlichen Herausforderungen, wie z. B. dem Wunsch, mit dem Rauchen aufzuhören.

Ergebnisse und Fazit:

Im Projekt hat sich bestätigt, dass gerade die Zielgruppe Jugendliche in überbetrieblichen Lehrausbildungen und hier im Besonderen die Mädchen von einer Sensibilisierung für Gesundheitsthemen profitiert haben. Durch die Möglichkeit, sich aktiv an einer gesundheitsgerechten Gestaltung der Ausbildung zu beteiligen, haben sie die Erkenntnisse sehr gut angenommen und tragen diese nun auch in ihren Freundeskreis und in ihre Familien hinein. Besonders bewährt haben sich die Methoden der Gesundheitszirkel und die Ausbildung bzw. der Einsatz der Gesundheits-Buddies, die in ihrer Rolle sehr motiviert waren und als Multiplikator/innen in Familien, Berufsschulen, Praktikumsbetrieben und Freunde positiv einwirken. Für viele Jugendlichen waren die Auftaktveranstaltung der Wiener Gesundheitsförderung, die Theaterworkshops sowie die Workshops zu Themen der psychosozialen Gesundheit und vor allem die Gesundheits-Buddy-Ausbildung besondere Highlights. Spezielles Augenmerk wurde stets auf die Einbeziehung der Zielgruppe in alle Projektmaßnahmen, auch in die Gesundheitszirkel, gelegt. Dieses aktive Mitgestalten hat insbesondere dazu beigetragen, dass sich die Jugendlichen sehr gut mit dem Projekt identifizierten und für körperliche und seelische Gesundheit sensibilisiert werden konnten. Viele Projektmaßnahmen wurden nachhaltig im Setting verankert und werden weiterhin umgesetzt.

2616 Health4You Weidinger & Partner GmbH

Organisation: Weidinger & Partner GmbH	
Laufzeit:	22 Monate
Fördersumme:	€ 40.000,00
Projektpartner/innen:	Berufsförderndes Institut (BFI) Wien, ipcenter.at, Arbeitsmarktservice (AMS) Wien, Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Wiener Gesundheitsförderung (WiG)
Co-Finanziers:	Arbeitsmarktservice (AMS), Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Wiener Gesundheitsförderung (WiG)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (2 Standorte in Wien), Lehr- oder Ausbildungsstätte
Zielgruppe(n):	Lehrlinge, Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	100 Lehrlinge, 15 Personen Stammpersonal 10 % weiblich
Link und Kontakt:	www.weidinger.com , office@weidinger.com

Projektbeschreibung:

Mit dem Projekt Health4You bei Weidinger & Partner konnten Lehrlinge der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) erreicht werden. Die Zielgruppe zeichnete sich durch einen hohen Anteil an Migrationshintergrund aus, rund 90 % waren Burschen. Die Aktivitäten wurden größtenteils in den Ausbildungsgruppen durchgeführt. Zum Projektabschluss wurde ein Abschlussfest durchgeführt, an dem alle Jugendlichen und Mitarbeiter/innen teilgenommen haben. Bereits zu Projektbeginn wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, in der neben dem Projektteam auch Vertreter/innen des Stammpersonals sowie Lehrlinge viele Ideen eingebracht haben und damit für die Projektfortschritte und eine erfolgreiche Umsetzung gesorgt haben. Der Fokus der Maßnahmen wurde auf die psychosoziale Gesundheit und auf die Verbesserung des Arbeitsklimas, insbesondere auf Teambuilding und Kollegialität sowie auf das Arbeitsumfeld gerichtet. Diesbezüglich fanden zahlreiche Workshops, Kurse, Schulungen, Gruppenaktivitäten und gemeinschaftsbildende Veranstaltungen statt. Im Mittelpunkt standen:

- Regelmäßige Sporttage, um die Jugendlichen mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten vertraut zu machen
- Maßnahmen hinsichtlich gesunder Ernährung: regelmäßig gemeinsames Kochen und Essen haben zugleich auch zur Förderung der Teambuilding beigetragen
- Planung und Bau einer eigenen Küche
- Sammlung von Rezepten und Erstellen eines Kochbuches
- Gemeinschaftsaktivitäten, Trommlerworkshops, Bogenbau und Bogenschießen
- Workshops und Schulungen für das Stammpersonal

Ergebnisse und Fazit:

Mit dem Projekt Health4You bei Weidinger & Partner konnten mehr als 100 Lehrlinge in den Berufen Tischlerei, Metallbearbeitung, Malerei und Anstrich und rund 15 Mitarbeiter/innen des Stammpersonals erreicht werden. Sämtliche Projektinhalte wurden mit hohem Praxisbezug untermauert. Bei den Jugendlichen haben sich besonders das gemeinsame Kochen, die

Sporttage und Bewegungsübungen bewährt, diese Maßnahmen sollen weiterhin mit den Jugendlichen nachfolgender ÜBAs als fixe Ausbildungsbestandteile durchgeführt werden. Die Projektziele wurden großteils erreicht, vor allem konnten die sozialen Ressourcen durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit Kolleg/innen und Ausbilder/innen erreicht werden und es ist gelungen, einige Maßnahmen direkt in die fachpraktische Ausbildung zu integrieren, sodass gesunde Ernährung und Bewegung auch zukünftig in den Werkstätten praktiziert werden können. Langfristig sollen auch Lehrlinge der Garten- und Grünflächengestaltung eingebunden werden und den Anbau von Biogemüse für die gemeinsamen Koch-Workshops übernehmen. Für das Stammpersonal wurde ein Projekthandbuch zur strukturellen Verankerung der bereits eingeführten Maßnahmen erstellt, dieses soll weiterhin als Arbeitsmittel verwendet werden und Anregungen für weitere Aktivitäten liefern.

2621 Health4you Gesundheitsförderung in arbeitsmarktbezogenen Jugendmaßnahmen

Organisation: Berufsförderungsinstitut Wien	
Laufzeit:	22 Monate
Fördersumme:	€ 39.999,51
Projektpartner/innen:	Weidinger & Partner, ipcenter.at, Arbeitsmarktservice (AMS) Wien, Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Wiener Gesundheitsförderung (WiG)
Co-Finanziers:	Arbeitsmarktservice (AMS), Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HBV), Wiener Gesundheitsförderung (WiG)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Lehr- oder Ausbildungsstätte (Standort Wien)
Zielgruppe(n):	Lehrlinge, Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	200 Jugendliche + 100 aus anderen Projekten, 34 Ausbilder/innen 60 % weiblich
Link und Kontakt:	information@bfi.wien, www.bfi.wien

Projektbeschreibung:

Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungen sind hinsichtlich gesundheitlicher Determinanten gegenüber ihren Kolleg/innen oder in schulischen Ausbildungen benachteiligt: sie wachsen häufig unter prekären sozioökonomischen Bedingungen auf, erfahren durch die Herkunftsfamilie oft wenig Unterstützung und sehen sich mit geringen Chancen am Arbeitsmarkt konfrontiert. Daher ist es besonders für diese Zielgruppe wichtig, gesundheitsfördernde Maßnahmen, insbesondere zur Resilienzsteigerung und zum Empowerment zu setzen. Im Rahmen des Projekts Health4You wurden daher zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, um das Bewusstsein und die Resilienz der Jugendlichen und des Stammpersonals zu fördern. Es wurden Workshops gesetzt, um Themen wie „Akzeptanz und Selbststeuerung“, „Beziehungen und Zukunft gestalten“, „Lösungsorientierung und Verantwortung übernehmen“ in Kombination mit Ernährung, Körper und Gesundheit, Sexualpädagogik und Suchtprävention zu bearbeiten. Zudem fanden zahlreiche Outdoor-Aktivitäten (Ausflüge, Exkursionen, Sporttage, etc.) statt, die gemeinsame Aktivitäten und Bewegung ermöglicht haben. Hervorzuheben ist die

Gesundheits-Buddy Ausbildung, dessen Konzept in Kooperation mit den zwei Wiener Trägereinrichtungen ipcenter.at und Weidinger & Partner entwickelt wurde, mit der Absicht, in einer knapp sechs Monate dauernden Ausbildung Jugendliche in drei Modulen zu folgenden Inhalten zu schulen: „Die Gesundheit und ich - Gesundheits-Buddies als Vorbilder“, „Präsentieren lernen anhand des Themas Ernährung“ und „Präsentieren lernen anhand des Themas Alkohol und Sucht“. Neben Gesundheitskompetenz erwarben die Gesundheits-Buddies auch Selbstreflexions- und Präsentationsfähigkeiten. Die ausgebildeten Gesundheits-Buddies erhielten Zertifikate und in ihrem Umfeld tätig.

Ergebnisse und Fazit:

Mit dem Projekt wurden rund 200 Lehrlinge des Zielberufes Einzelhandelskauffrau/-mann erreicht sowie 34 ÜBA Ausbilder/innen im BFI Wien. Dabei konnten das Gesundheitsbewusstsein und die (Selbst-)Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten der Jugendlichen deutlich gesteigert werden. Auch eine allgemeine Verbesserung der Zufriedenheit mit der Ausbildung wurde festgestellt. Als besonders hilfreich zeigte sich die Ausbildung der Gesundheits-Buddies, da für diese das erworbene Wissen und die gemachten Erfahrungen nicht nur dazu führten, dass sie selbstbewusster und gesundheitsbewusster auftreten konnten, vielmehr trugen sie ihr Wissen auch in die Gruppe der anderen Jugendlichen hinein und zeigten sich als wertvolle Multiplikator/innen. Die vielen gemeinsamen Outdoor-Aktivitäten konnten den Bewegungsdrang der Jugendlichen wecken und wurden sehr gerne angenommen. Nicht zuletzt konnten die Jugendlichen das Bewusstsein über sich selbst und den eigenen Körper auch durch die vielfältigen Workshops steigern. Viele der Maßnahmen sollen weiter geführt werden und die Nachhaltigkeit des Projekts sichern.

2625 Förderliche Elternarbeit-Familien.Netz

Organisation: Arbeitskreis Noah	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 66.642,00
Projektpartner/innen:	Schuldnerberatung, Fonds Soziales Wien (FSW), rp2 ressourcen potential optimierung, Grüner Kreis, sozial, sicher, aktiv, mobil (sam)
Co-Finanziers:	Wiener Gesundheitsförderung (WIG)
Evaluator/innen:	QCC Resources
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Freier Jugendwohlfahrtsträger
Zielgruppe(n):	Erwachsene aus Herkunftssystemen fremduntergebrachter und vom AKs Noah betreuten Kinder und Jugendliche
Erreichte Zielgruppe(n):	Anzahl Teilnehmer/innen Thematische Workshops: 25 Erlebnisorientierte, freizeitpädagogische Tagesangebote: 13 Familienveranstaltungen: 109 Erlebnispädagogische Projektstage: 6
Link und Kontakt:	www.noah.at

Projektbeschreibung:

Vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) und dem Dachverband freier Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ) wurde ein Konzept zur Entwicklung und Implementierung von Gesundheitsförderung in den Einrichtungen der österreichischen Kinder- und Jugendhilfe (KJH) erarbeitet. Darauf beruhend entwickelte der Arbeitskreis NOAH für Erwachsene der Herkunftssysteme jener Kinder und Jugendlichen, die vom Arbeitskreis Noah betreut werden, das Pilotprojekt „Förderliche Elternarbeit-Familien.Netz“. Die Betreuung des Herkunftssystems der Kinder und Jugendlichen ist nicht Teil des Kernauftrags der Einrichtungen, allerdings können/wollen viele Kinder und Jugendliche sich auf die Betreuungseinrichtung nicht einlassen, wenn das Herkunftssystem dies blockiert. Dies mit neuen Angeboten aufzulösen war Gegenstand des Projektes. Konkrete Projektziele waren das Initiieren von Übergangsprozessen für die selbsttätige Annahme gesundheitsfördernder und präventiver Angebote, die Formung eines sozialen Netzwerks zum Austausch und gegenseitiger Unterstützung und die Stärkung des Selbstvertrauens durch Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Ergebnisse und Fazit:

Zunächst wurden mittels eines eigens entwickelten Erhebungsbogens im Rahmen der schon bestehenden sozialpädagogischen Familienvernetzung NoFa gesundheitsförderliche Themen identifiziert, gemeinsam mit den Betroffenen ganzheitliche gesundheitsförderliche Interventionen konzipiert und anschließend in Form von vier spezifischen erlebnispädagogischen Angeboten umgesetzt. Erreicht werden konnten die Erhöhung des Problembewusstseins in Bezug auf gesundheitliche Fragen, die verstärkte Motivation, auf die eigene Gesundheit zu achten, die Erhöhung der Gesundheitskompetenz, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, die Erfahrung von Partizipation, neue Beziehungs- und Lernerfahrungen, die Stärkung des Selbstvertrauens durch das Verlassen der Komfortzone und neue Herausforderungen. Um die Beteiligung der Herkunftssysteme hoch zu halten, ist bei dieser Zielgruppe daher ganz großer Wert auf Vorinformation, Motivationsarbeit und Begleitung zu legen. Ganzheitliche Interventionen ermöglichen eine über die kognitive Ebene hinausgehende thematische Auseinandersetzung mit den spezifischen Themen.

2670 Health for you

Organisation: Berufsförderungsinstitut Steiermark (bfi)	
Laufzeit:	22 Monate
Fördersumme:	€ 39.822,00
Projektpartner/innen:	Jugend am Werk (JaW) Steiermark, Arbeitsmarktservice (AMS) Steiermark, Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI), best in training (bit) Schulungszentrum
Co-Finanziers:	Jugend am Werk (JaW) Steiermark, Arbeitsmarktservice (AMS) Steiermark, Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI), best in training (bit) Schulungszentrum
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	10 Lehr- oder Ausbildungsstätten
Zielgruppe(n):	Lehrlinge, Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	550 - 600 Teilnehmer/innen 55 % weiblich
Link und Kontakt:	www.bfi-stmk.at , info@bfi-stmk.at

Projektbeschreibung:

In fünf steirischen Regionen wurden nachhaltige und gesundheitsfördernde Maßnahmen für die ÜBA Lehrausbildung entwickelt und in enger Abstimmung mit Jugend am Werk durchgeführt. Jugendvertrauensräte und Trainer/innen hatten die Möglichkeit mitzugestalten und wurden bereits in der Diagnose- und Planungsphase eingebunden. Nach einer Steiermark weiten Fragebogenerhebung fand in den Regionen des Berufsfördernden Instituts (bfi) jeweils eine Kick-Off-Veranstaltung statt. Außerdem wurden drei Durchgänge mit Gesundheitsworkshops für alle Trainer/innen und Jugendvertrauensräte durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Jugend am Werk (JaW) Steiermark wurde für die ÜBA Lehrlinge ein „Stärken- und Ressourcenheft“ entwickelt, welches dazu diente, positive Erlebnisse und Gegebenheiten aufzuschreiben, um sich seiner eigenen Stärken mehr bewusst zu werden. Zur Planung von individuellen Projektmaßnahmen vor Ort wurde von den Projektleiter/innen ein Maßnahmenplan entwickelt und ein Leitfaden mit Workshop- und Referent/innen Tipps und zahlreichen Hinweisen zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden in den bfi-Regionen rund 20 Gesundheitsförderungsmaßnahmen an allen 11 Standorten durchgeführt. Zu Projektende wurde eine Abschlussveranstaltung, eine sogenannte Transfertagung, veranstaltet, die vor allem als Erfahrungsaustausch für alle Kolleg/innen und auch für Jugendvertrauensräte gedacht war. Bei dieser Transfertagung wurden Plenarvorträge abgehalten und Workshops mit Expert/innen zu Themen wie Seelische Gesundheit, Soziale Kompetenz, Ernährung und Bewegung durchgeführt.

Ergebnisse und Fazit:

Ein positives Projektergebnis war, dass rund 320 Jugendliche aktiv mit Workshops und anderen Aktivitäten erreicht werden konnten und die Beteiligung generell groß war. Schon im Zeitraum der Projektvorarbeiten waren mehr als 20 Trainer/innen und 15 Jugendvertrauensräte eng in die Diagnose, Planungs- und Entwicklungsphase eingebunden. Etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten werden bestehen bleiben, Unterlagen, beispielsweise der im Rahmen des Projekts entwickelte Leitfaden, wurden bereits sehr gut von den Trainer/innen

der vielen Standorte in ihrem Arbeitsalltag integriert, wo dieser wird auch weiterhin zur Anwendung kommen wird. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden viele Aktivitäten weiterhin bestehen, vor allem sollen gesundheitsfördernde Workshops für alle Beteiligten durchgeführt werden und das Stammpersonal soll motiviert werden, das Thema Gesundheitsförderung präsent zu halten.

2673 Health for you - Überbetriebliche Lehrausbildung Steiermark

Organisation: Jugend am Werk Steiermark	
Laufzeit:	22 Monate
Fördersumme:	€ 40.000,00
Projektpartner/innen:	Berufsförderungsinstitut Steiermark (BFI), Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI), best in training (bit) Schulungszentrum
Co-Finanziers:	Arbeitsmarktservice (AMS), Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HBV)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	9 Lehr- oder Ausbildungsstätte
Zielgruppe(n):	Lehrlinge, Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	Gesamt 690 Personen Kick-Offs: 54 Gesundheitsworkshops: 38 Transfertagung: 35 Gesundheitszirkel 9 Maßnahmen an Standorten: 376 Teilnahmen Gesundheitsbefragungen: 174 55 % weiblich
Link und Kontakt:	www.jaw.or.at, office@jaw.or.at

Projektbeschreibung:

Jugend am Werk (JaW) Steiermark hat das Projekt Health4You in enger Kooperation mit dem Berufsförderungsinstitut Steiermark umgesetzt. Die Standorte von JaW befinden sich in drei Regionen: Obersteiermark West, Oststeiermark und Südweststeiermark, insgesamt waren 10 Standorte beteiligt. Es wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Gesundheitsbefragung: Diese diente als Grundlage für die Planung von regionalen Kick-Off Veranstaltungen.
- Regionale Kick-Offs: Das Programm beinhaltete die Präsentation der aktuellen Gesundheitsbefragung, einen Aktivteil, der vom jeweiligen ÜBA-Standort selbst gewählt wurde und eine Gesundheitsstraße mit Fragestellungen zur sozialen Kompetenz.
- Gesundheitsworkshops und Handbuch: Erstere trugen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen und Jugendvertrauensräte für Gesundheitsförderungsprozesse bei und bereiteten diese darauf vor, selbst mit Jugendlichen Beteiligungsprozesse an den Standorten durchzuführen. Als Ergebnis der Gesundheitsworkshops wurde ein Handbuch erstellt, in dem Tools und Prozesse zusammengefasst wurden.
- Gesundheitszirkel und Steuerungsgruppe: Diese Maßnahmen wurden regelmäßig durchgeführt.

- Entwicklung eines Leitfadens: Der Leitfaden diente den Mitarbeiter/innen und Jugendvertrauensräten als wichtige Grundlage für die Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen mit den Jugendlichen an den einzelnen Standorten.
- Miniprojektförderpotf für Beteiligungsprozesse: Für die Umsetzung der Maßnahmen an den einzelnen ÜBA Standorten wurden Budgetmittel bereitgestellt. Mitarbeiter/innen und Jugendvertrauensräte hatten die Möglichkeit, anhand des Leitfadens eine spezifische Maßnahme zu entwickeln und umzusetzen.
- Transfertagung: Zu Projektende hatten alle Projektbeteiligten noch einmal die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Tagung über ihre Erfahrungen auszutauschen, das Projekt zu reflektieren und darüber hinaus die Weiterführung der Thematik Gesundheitsförderung in den ÜBAs nach Projektende vorzubereiten.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt konnten Steiermark weit rund 700 Mitarbeiter/innen und Jugendliche mit dem Projekt erreicht werden. Es sind zahlreiche Produkte und Prozesse entstanden, die auch nach Projektende zur Verfügung stehen bzw. weiter geführt werden. Folgende Produkte können von den Akteur/innen in der Steiermark weiterhin genutzt werden:

- Stärken und Ressourcenheft: ein kleines Tagebuch, in dem Jugendliche stärkende Erlebnisse des Tages eintragen können.
- Handbuch: das Ergebnis der Gesundheitsworkshops, in dem Tools und Prozesse zusammengefasst wurden.
- Leitfaden: dieser enthält konkrete Workshop-Angebote und Links zu diversen Gesundheitsförderungsorganisationen und -expert/innen. Das Thema Gesundheitsförderung wurde in die Ausbildungsinhalte der ÜBA aufgenommen und es sind weiterhin gesundheitsfördernde Maßnahmen an jedem Standort geplant.

Familien in Nachbarschaften

2429 ALLEVER

Organisation: Pronegg - Schleich Soziale Dienste KG	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 180.454,00
Projektpartner/innen:	Zahlreiche Einrichtungen in der Jugendarbeit sowie in der Sozial- und Familien- und Gemeinwesenarbeit vor Ort
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Stadt Graz
Evaluator/innen:	queraum kultur- und sozialforschung
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde (Gries, Eggenberg, Lend, Gösting, Graz-Umgebung)
Zielgruppe(n):	Familien mit Fokus auf Alleinerziehende mit besonderer Belastung
Erreichte Zielgruppe(n):	Insgesamt 6 beteiligte Gemeinden Graz: 52 Mütter, 2 Väter, 54 Kinder, 10 Multiplikator/innen, 4 Pat/innen (247 Teilnahmen) Graz-Umgebung: 42 Mütter/Väter, 43 Kinder, 2 Omas (120 Teilnahmen) 34 geschulte Multiplikator/innen, 16 Familien von 14 Pat/innen betreut 90 % weiblich
Link und Kontakt:	www.soziale-dienste.at/angebote/projekte/allever

Projektbeschreibung:

Das Projekt allever (alleine stark_ vernetzt stärker) fand von Juli 2014 bis Ende 2016 in Graz und Graz-Umgebung statt. allever war als ressourcenorientiertes Starkmach-Projekt konzipiert, mit dem Ziel der Verbesserung der sozialen Netzwerke und der Lebensqualität von Familien. Ein besonderer Fokus war dabei auf Alleinerziehende mit besonderen Belastungen (psychische Belastung, fehlende soziale Unterstützung) gerichtet. Ein breites Angebot ermöglichte Veränderungen auf individueller Ebene, lokale Initiativen bewirkten strukturelle Verbesserungen. Die Methodik erprobte unterschiedliche möglichst niederschwellige Zugänge zur Zielgruppe und beinhaltete folgende Schritte:

- Beteiligten- und Interessenanalyse
- Niederschwellige wohnortnahe Angebote zur Erreichung der Zielgruppe und Sammlung von Anliegen
- Etablierung von Angeboten nach Bedarf: Initiierung von Gruppen für Alleinerziehende bzw. Elterngruppen z. B. WhatsApp-Gruppe, Elternstammtische Familienfrühstück, Eltern-Kind-Freizeitaktivitäten: z. B. „Waldspiele“, „Tiere füttern“, „Schlossberggrallye“.
- Patenschaften: Begleiter/innen wurden als Bezugs- und Vertrauenspersonen für Familien und Kinder etabliert, Initiierung von Angeboten: die Umsetzung von Projektideen der Eltern wurde unterstützt, Schulung von Multiplikator/innen

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt hat viele Ansätze erprobt und wertvolle Erfahrungen gesammelt, wie Alleinerziehender/innen in Projekten angesprochen werden können. Zahlreiche Familien in allen Formen wurden erreicht. Die Erfahrungen wurden in einem Handbuch gesammelt, das als Produkt der externen Evaluation erstellt wurde. Einige wichtige Lernerfahrungen daraus hier kurz zusammengefasst: Bei der Einführung von Gruppenangeboten sind Geduld und Flexibilität

notwendig. Es kann dauern, bis Angebote angenommen wird. Einladungen zu den Treffen sollten sehr niederschwellig gestaltet sein. Für Gruppen, deren Teilnehmer/innen noch nicht miteinander vertraut sind, kann eine Betonung des inhaltlichen Austausches als Hürde wirken. Ausreichend Zeit muss eingeplant werden, um kostenfreie Räume für die Treffen zu finden. Dies ist für die Nachhaltigkeit der Gruppen von großer Bedeutung. Im ländlichen Raum ist die Etablierung von Angeboten für Alleinerziehende schwierig, da viele ihre Familienkonstellation als stigmatisierend empfinden. Es kann sinnvoll sein, die Angebote für Familien in allen Formen zu öffnen und Alleinerziehende besonders zu berücksichtigen. Die Auswahl von Pat/in und Familie erfordert Fingerspitzengefühl.

2637 Frauen vernetzen – Familien stärken – Region beleben

Organisation: ARGE Frauen vernetzen	
Laufzeit:	21 Monate
Fördersumme:	€ 122.356,00
Projektpartner/innen:	Gemeinden, Kinderbetreuungseinrichtungen, Arbeitskreise der Gesunden Gemeinden, lokale Dienstleister/innen im Sektor (Kleinst-)Kinder
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Prospect Unternehmensberatung GmbH (im Rahmen der Evaluation der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ zum Schwerpunkt Familien)
Setting(s):	Kommunales Setting, 13 Gemeinden - Waldviertler Kernland (Albrechtsberg, Bärnkopf, Bad Traunstein, Grafenschlag, Großgöttfritz, Gutenbrunn, Kirchschlag, Schönbach, Waldhausen) Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Schwangere, junge Erwachsene, Mütter
Erreichte Zielgruppe(n):	Gesamte Bevölkerung (13.600 Personen) Frauen im gebärfähigen Alter (2180 Personen) Projektphase Netzwerktreffen (33 Personen) ABS-Café-Phase (200 Personen) 90 % weiblich
Link und Kontakt:	www.frauenvernetzen.at

Projektbeschreibung:

Geplant war die Umsetzung eines Projekts namens „Frauen vernetzen“ im Zeitraum von 21 Monaten im Waldviertler Kernland. Diese Region ist stark von Abwanderung betroffen und insbesondere für Schwangere/Familien mit Kleinstkindern gibt es kaum Möglichkeiten zum gezielten Austausch und zur Diskussion ihrer Anliegen. Ziel des Projekts war daher insbesondere die Vernetzung von Frauen/Jungfamilien sowie das Empowerment dieser Personen-gruppe, um selber aktiv für Ihre Anliegen insbesondere im Bereich der eigenen Gesundheit eintreten zu können. Auch die Region als Wohnstandort für Jungfamilien zu etablieren war ein wichtiges Anliegen. Zur Durchführung wurde eine ARGE bestehend aus dem Verein Waldviertler Kernland und der NÖ.Regional.GmbH gegründet. Zu Beginn wurden monatliche Treffen initiiert mit dem Plan, engagierte Personen aus der Zielgruppe als Multiplikator/innen zur weiteren Projektplanung und -Umsetzung zu gewinnen. Nachdem sich zeigte, dass diese Strategie

nicht angenommen wird, wurde in Rücksprache mit dem Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) die methodische Vorgehensweise adaptiert. Neu gegründet wurden sogenannte „ABS-Cafés“ (Austausch-Bildung-Spaß), die in jeweils 9 Gemeinden einmal pro Monat gekoppelt an die Elternberatung durchgeführt wurden. Neben einem ungezwungenen Beisammensein wurden Expert/innen zur gemeinsamen Diskussion familienorientierter Themen geladen. Die „Gastgeber/innen-Rolle“ wurde durch das Projektteam übernommen. Auf die Anschlussfähigkeit bereits bestehender Aktivitäten in der Region wurde geachtet und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit beispielsweise mit lokalen Dienstleister/innen im Bereich (Kleinst-)Kinder und Gesundheitsförderung wurden aktiv gesucht.

Ergebnisse und Fazit:

Die vorgenommenen Adaptierungen des Projektkonzepts haben sich als erfolgreich erwiesen. Binnen fünf Monaten konnten rund 200 Teilnehmende in den ABS-Cafés erreicht und miteinander vernetzt werden. Zur Sensibilisierung seitens Vertreter/innen der Politik bzw. Stakeholdern wurden unterschiedliche Aktivitäten unternommen, im Projektzeitraum konnte aber kein wirkliches Gefühl der Zuständigkeit bzw. eine aktive Vertretung (Advocacy) für das Projektthema gefunden werden. Dennoch konnten durch den Aufbau von Kooperationsstrukturen gefunden werden, welche eine Weiterführung der Projektaktivitäten ermöglichen. So wird die Gastgeber/innen-Rolle nach Projektende von den Kinderbetreuungseinrichtungen übernommen. In der inhaltlichen Ausgestaltung unterstützen die Arbeitskreise der Gesunden Gemeinden und das Kernland-Büro unterstützt weiterhin in der Bewerbung.

Kindergarten und Schule

2239 Fähige Eltern für fähige Kinder

Organisation: Magistrat der Stadt Wels	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 60.000,00
Projektpartner/innen:	Welser (Sozial-)Institutionen
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde (Wels) 16 Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen Schule und Bildungseinrichtungen (10 Volksschulen, 2 Sonderschulen, 1 Polytechnische Schule (PTS), 7 Neue Mittelschule, 1 Einrichtung der Erwachsenenbildung) Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Schwer erreichbare Eltern, Familien mit Unterstützungsbedarf
Erreichte Zielgruppe(n):	Laut Bericht wurden mittels präventiver Erstbesuche und weiteren Informations- und Vernetzungsangeboten insgesamt rund 5000 Personen erreicht
Link und Kontakt:	www.wels.at

Projektbeschreibung:

„Fähige Eltern für fähige Kinder“ war ein Projekt zur Hebung der Elternkompetenz bei ungünstiger (sozialer) Ausgangslage sowie zur Früherkennung und Frühintervention bei Familien, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf erkennen lassen. Mit Mitarbeiter/innen der Sozialeinrichtungen wurden Fachinterviews geführt, um die beste Ausrichtung des zukünftigen Angebotes zu entwickeln. Zur Einbindung der Zielgruppe wurden über Vermittlung der Caritas Familienhilfe Interviews mit Familien geführt. Über die Teilnahme am „Audit familienfreundliche Gemeinde“ in der Stadt Wels wurden die in den Interviews gewonnenen Erkenntnisse in diesen Prozess eingebracht. Die Teilnahme an der Veranstaltung „Das Gemeindeamt - Servicestelle für Familien“, veranstaltet von der „SPES Zukunftsakademie“ im Auftrag des Landes Oberösterreich lieferte durch den Informationsaustausch mit anderen einschlägig Tätigen interessante Einsichten. Es wurde (nach der Fachtagung 2013 und dem Expert/innen-Gespräch 2014) auch 2015 eine Veranstaltung geplant, um die Idee dieser Servicestelle allen Welscher Sozialeinrichtungen vorzustellen und zwecks Referent/innen mit Fachpersonen im In- und Ausland Kontakt aufgenommen. Das sich in der Auswertung der Ergebnisse der Fachinterviews herauskristallisierende Konzept dieser „Servicestelle für Familien“ wurde an die zuständigen Stellen in der Stadt Wels zur Umsetzung weitergeleitet.

Ergebnisse und Fazit:

Die Umsetzung der vorgeschlagenen „Servicestelle für Familien und Partnerschaft“ sowie die in Form eines Expert/innen-Gesprächs geplante Abschlussveranstaltung wurde von den zuständigen Stellen ausgesetzt. Das Ziel der Umsetzung des vollständig ausgearbeiteten Konzepts der Servicestelle wird jedoch seitens des Projektteams und der Kooperationspartner weiterhin verfolgt. Das Projekt hat die Vernetzung und Sensibilisierung wichtiger Akteur/innen und Multiplikator/innen im Setting gefördert und das Thema im Setting gut etabliert. Weiters wurde mit der Implementierung des aufsuchenden Angebots der „präventiven Erstbesuche“ ein nachhaltiges Unterstützungsangebot für Eltern geschaffen.

2295 KinderGärten: Freiräume für Mädchen und Buben in Kindergärten

Organisation: Universität Wien/ Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätsport	
Laufzeit:	39 Monate
Fördersumme:	€ 69.903,00
Projektpartner/innen:	tilia-büro für landschaftsplanung, Kindergärten
Co-Finanziers:	Sportministerium, Frauenservice Wien (MA 57), Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk), Land Niederösterreich Natur im Garten
Evaluator/innen:	Selbstevaluation, Universität Wien/ Institut für Sportwissenschaft
Setting(s):	8 Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen in Wien und Niederösterreich
Zielgruppe(n):	Kindergartenkinder, Pädagog/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	180 Kindergartenpädagog/innen (400 inklusive Pädagog/innen in Aus- und Fortbildung) 800 Kindergartenkinder (4200 inklusive jener von Pädagog/innen in Aus- und Fortbildungen) 50 % weiblich
Link und Kontakt:	kindergarten.univie.ac.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt analysierte die Bedeutung, die Außenräume für Mädchen und Buben in Kindergärten haben und wie Gestaltung, Ausstattung und pädagogische Begleitung die Räume und das Verhalten beeinflussen. Ziel des Projektes war es, Maßnahmen auf räumlicher wie pädagogischer Ebene anzustoßen, um gesündere Rahmenbedingungen und Verhaltensweisen von Kindern zu initiieren, die Wahrnehmung, Reflexion und Gestaltungskompetenz von Pädagog/innen zu schärfen und zu schulen und geänderte Praktiken in Gang zu setzen. Auf Basis der Ergebnisse der Eingangserhebung wurden gemeinsam mit den Pädagog/innen und zum Teil mit Eltern und Kindern Maßnahmen erarbeitet, wie Gestaltung, Ausstattung und pädagogische Begleitung zu einem verbesserten gesundheits- und bewegungsförderlichen Verhalten der Kinder beitragen können.

Ergebnisse und Fazit:

Interessante Erkenntnisse im Projekt waren, dass sich das Bewegungsverhalten nach Geschlecht im Wesentlichen vor allem bei geschlechterspezifisch konnotierten Tätigkeiten insbesondere bei Mädchen mit Migrationshintergrund unterschieden hat. Weiters wurde ersichtlich, dass das bewußte vorbildhafte Agieren von Pädagog/innen das Bewegungsverhalten der Kinder positiv beeinflussen konnte. Die Ergebnisse belegen vor allem Effekte bei verschränkten räumlichen und pädagogischen Maßnahmen, die zum Teil mit höheren Bewegungsumfängen und veränderten Raumnutzungspraktiken auch von Mädchen und Kindern mit Migrationshintergrund einhergingen. Als gute Methode der Sensibilisierung der verschiedenen Player (Pädagog/innen, Eltern, Aufsicht) hat sich die Visualisierung der Ergebnisse des eigenen Kindergartens bewährt und zu einer erhöhten Reflexion intersektionaler Ungleichheitsfaktoren für die Gesundheitsförderung beigetragen.

2370 Sporting Chefs – Bewegung, Ernährung, Spaß

Organisation: ASKÖ-Landesverband WAT	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 23.952,00
Projektpartner/innen:	Wiener Volksschulen, Bezirksvertreter/innen und Wiener Kinderfreunde
Co-Finanziers:	WiG - Wiener Gesundheitsförderung, Bezirksvorstehungen Brigittenau, Favoriten, Leopoldstadt, Ottakring, Floridsdorf, Wiener Kinderfreunde
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Schule und andere Bildungseinrichtungen, 5 Wiener Volksschulen
Zielgruppe(n):	Schüler/innen, Lehrer/innen, Direktor/innen, Eltern
Erreichte Zielgruppe(n):	600 Kinder, 140 Eltern, 80 Lehrkräfte, 5 Direktor/innen Insgesamt 5000 Personen (direkt und indirekt erreicht)
Link und Kontakt:	office@wat.at, www.wat.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Sporting Chefs – Bewegung, Ernährung, Spaß“ hat es sich zum Ziel gesetzt, Schulkinder zu mehr Bewegung und gesunder Ernährung zu motivieren und diese Themen nachhaltig im Setting Schule zu verankern. An fünf Wiener Volksschulen wurden über drei Jahre hinweg regelmäßig zwei zusätzliche Bewegungseinheiten pro Woche mit den Schüler/innen sowie eine Feriensportwoche durchgeführt. Darüber hinaus wurden regelmäßig Koch- und Ernährungsworkshops mit einzelnen Schulklassen abgehalten. Um das Projekt nachhaltig zu gestalten, wurden auch Elternabende, Eltern-Kinder-Ernährungsworkshops sowie Lehrer/innen-Workshops veranstaltet. Die Zielgruppen Schüler/innen, deren Eltern und Lehrkräfte wurden insbesondere in Bezirken, in denen der Anteil an sozial benachteiligten Menschen höher ist, erreicht.

Ergebnisse und Fazit:

Durch die Teilnahme von fünf Wiener Volksschulen konnten rund 600 Kinder, 140 Eltern, 80 Lehrkräfte und 5 Direktor/innen erreicht werden. Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist die Sensibilisierung der Direktor/innen, Lehrer/innen und Nachmittagsbetreuer/innen für die Themen Bewegung und gesunde Ernährung. Durch die gezielte Wissensvermittlung und Integration der Inhalte in den Schulalltag konnte eine nachhaltige Wirkung der Maßnahmen in die Wege geleitet werden. Die Begeisterung und das Interesse an gesunder Ernährung konnte bei den meisten Kindern geweckt und damit die Grundlage für ihr künftiges Ernährungsverhalten geschaffen werden. Die polysportiven Bewegungseinheiten ermöglichen den Kindern positive Erlebnisse im Sport, welche wiederum die Einstellung zu Sport und Bewegung sowie das zukünftige Bewegungsverhalten beeinflussen. Die Lehrer/innen wurden von externen Trainer/innen und von einer Ernährungswissenschaftlerin geschult und mit vielen Anregungen ausgestattet, sodass sie die Themen auch künftig in den Unterricht integrieren können. Als durchgehend schwierig hat sich allerdings die Einbeziehung der Eltern erwiesen, die teilweise wegen fehlendem Interesse, meist aber mangels Zeit nicht im nötigen Ausmaß für das Projekt zu motivieren waren. Das Team war jedoch stets um Lösungen bemüht, indem beispielsweise immer wieder neue Methoden wie Eltern-Kinder-Kochworkshops erprobt wurden. Als erfolgversprechend kann die Vernetzung aller am Projekt beteiligten Personengruppen gesehen werden. Die Vernetzung der Schulen mit den Bezirksvertreter/innen, den lokalen Vereinen und den Wiener Kinderfreunden stellt die Basis für die Nachhaltigkeit dar.

2408 Gesunder Kindergarten

Organisation: AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 109.749,00
Projektpartner/innen:	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin
Co-Finanziers:	Kindergarten Referat Salzburg, Land Salzburg
Evaluator/innen:	Dr. Christian Scharinger
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 12 Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen
Zielgruppe(n):	Kinder und Beschäftigte in Kindergärten (Stadt und Land Salzburg)
Erreichte Zielgruppe(n):	958 Kinder, 126 Pädagog/innen und nicht pädagogisches Personal, Eltern, 12 Kindergärten
Link und Kontakt:	www.gesunderkindergarten.at , www.avos.at

Projektbeschreibung:

Mit den Zielen der Förderung von körperlicher, psychischer und sozialer Gesundheit aller, die sich im Lebensumfeld Kindergarten aufhalten (Kinder, Eltern, Pädagog/innen, nicht pädagogisch tätige Mitarbeitende), des Aufbaus und der Stärkung von Gesundheitsressourcen, der Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfelds, der Verbesserung der Gesundheitskompetenz sowie der Stärkung des Kindergartens hin zu einem gesunden Unternehmen, wurden 12 Kindergärten über zwei Jahre lang in einem intensivem Prozess begleitet. Je nach Ausgangssituation/Ist-Stand der Kinderbildungseinrichtung wurde in moderierten Entwicklungsgesprächen in Gesundheitsteams (bestehend aus Leitung, Vertretung von Pädagog/innen, Eltern und der Gesundheitsbeauftragten) vor Ort gemeinsam gearbeitet. Im Fokus standen dabei die drei Handlungsfelder Steuerung & Organisation, Lebensraum Gesunder Kindergarten und Lernraum Gesunder Kindergarten, in denen sich die Säulen Ernährung, Bewegung, Lebenskompetenz, Materielle Umwelt & Sicherheit sowie die Betriebliche Gesundheitsförderung und das Kindergartenmanagement wiederfinden. Qualitätskriterien wurden definiert, die während des Projektzeitraums nachweislich erfüllt werden mussten, um das Projekt mit dem Zertifikat Gesunder Kindergarten abschließen zu können. Das Zertifikat ist jeweils zwei Jahre gültig und kann immer wieder erneuert werden. Weitere Ziele waren die Vernetzung bereits zertifizierter Kindergärten (aus dem Modellprojekt) und aktiver Projekt-kindergärten sowie Fort- und Weiterbildungen. Zudem fand jährlich eine Ausbildung von Gesundheitsbeauftragten statt; außerdem wurde ein Anbieter-Pool geschaffen.

Ergebnisse und Fazit:

Der Projektzeitraum von drei Jahren ist gut gewählt. Davon konnten zwei Jahre zur aktiven Umsetzung genutzt werden. Es lässt sich über Fort- und Weiterbildung sehr wohl Bewusstseinsbildung erzielen. Da das gesamte Team während der Projektzeit nur einmal (Projektvorstellung) von der Projektbegleitung direkt angesprochen wird, ist stets darauf zu achten, dass der Kommunikationsfluss zwischen Gesundheitsbeauftragten, Leitung und dem Team gut funktioniert. In den zeitlichen Ressourcen sehr knapp bemessen ist die intensive, aber sehr notwendige Arbeit der direkten Projektbegleitung; die persönliche Betreuung der einzelnen Kindergärten vor Ort, das individuelle Eingehen auf die unterschiedlichsten Anforde-

rungen und die unterschiedlichsten Voraussetzungen sind jedoch nutzbringend und werden von den Kindergärten sehr geschätzt. Nicht pädagogisch tätige Mitarbeitende und Erhalter konnten noch nicht ausreichend eingebunden werden. In der Nachbetreuung bzw. Weiterbegleitung der Modell-Kindergärten hat sich gezeigt, dass es ohne laufende Vor-Ort-Begleitung, wie es in den Projektkindergärten der Fall ist, für beide Seiten nicht leicht ist, am Ball zu bleiben. Mit den Qualitätskriterien und den damit verbundenen Zertifikatsverlängerungen allerdings ist es leichter geworden, regelmäßiger in Kontakt zu bleiben und die Kindergärten zu motivieren. Außerdem werden die Angebote zur Fortbildung und Weiterbildung gut und gerne angenommen. Gut genutzt wird auch die Homepage, und zwar von Pädagog/innen und Eltern. Insgesamt haben sich bereits 51 von 136 Salzburger Kindergärten am Projekt beteiligt. Aus Sicht des Fonds Gesundes Österreich zeigen diese Ergebnisse einen sehr guten Erfolg des Projektes.

2534 SIMMO – Lesen kommt in Bewegung

Organisation: PVS Sacré Coeur Pressbaum	
Laufzeit:	22 Monate
Fördersumme:	€ 5.268,00
Projektpartner/innen:	Kirchliche Pädagogische Hochschule (KPH) Wien – Krems und Pädagogische Hochschule (PH) Baden
Co-Finanziers:	Elternverein, Sponsorplattform Innovationen machen Schulen top (IMST), Raiffeisen Bank, Schulstiftung, Kirchlich Pädagogische Hochschule (KPH) Wien – Krems
Evaluator/innen:	MTL Zentrum Move to learn
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen, Volksschule Sacré Coeur
Zielgruppe(n):	Schüler/innen, Pädagog/innen, Eltern
Erreichte Zielgruppe(n):	700 Personen 40 % weiblich
Link und Kontakt:	www.talente-bewegen.at

Projektbeschreibung:

SIMMO – Lesen kommt in Bewegung ist ein Projekt zur Verbesserung der Lesekompetenz aller Schüler/innen sowie der Verbesserung der Unterrichtssituation für die Pädagog/innen einer Schule mittels Training der sensorischen und motorischen Kompetenzen. Das Projekt fand über zwei Schuljahre hinweg an der Volksschule Sacré Coeur Pressbaum statt. Nach einer Ist-Analyse mittels Fragebögen zu Verhaltensparametern der Kinder wurden ab Herbst 2014 vier Mal pro Woche im Rahmen des Unterrichts Bewegungsübungen umgesetzt. Ein wesentlicher Teil des Projekts bestand darin, Pädagog/innen über das Jahr verteilt im Themenbereich motorischer Kompetenzen weiterzubilden und für die Eltern Informationsaustauschmöglichkeiten zu schaffen. Die Weiterbildung der Pädagog/innen hatte vor allem zum Ziel, das Verständnis für die körperlichen Voraussetzungen des Lesens sowie die Bedeutung der kindlichen Entwicklung für Schulleistungen und situationsangepasstes Verhalten zu erhöhen. Die Ziele richteten sich auf die Verbesserung in den Bereichen Lesekompetenz,

motorische Basiskompetenzen, Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit sowie Professionalisierung der Pädagog/innen. Umgesetzt wurde das Projekt unter dem Titel „Talente in Bewegung“, dabei wurde gezieltes motorisches Training als Motor für die vielfältige kindliche Entwicklung eingesetzt.

Ergebnisse und Fazit:

Bereits nach dem ersten Projektjahr wurden die Kinder motorisch getestet, um die Erfolge des ersten Projektjahres zu erkennen und eventuelle Konsequenzen für das zweite Projektjahr zu erhalten. In allen Klassen hat sich eine deutliche Leseverbesserung gezeigt. Und es gab hochsignifikante Verbesserungen hinsichtlich Motorik der Kinder. Es wurde bestätigt, dass durch die Übungen motorische Basiskompetenzen vermittelt werden konnten, die zur Verbesserung höherer motorischer Fertigkeiten geführt haben. Die angewandten Methoden werden als Fortbildungsmaßnahmen von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) Wien – Krems und der Pädagogischen Hochschulen (PH) Baden übernommen, das Programm wurde in den regulären Unterricht der ersten und zweiten Klasse Volksschule integriert. Für hinzukommende Pädagog/innen werden weiterhin interne Fortbildungen organisiert.

2571 „G’sund für unsere Schule“

Organisation: OMEGA - transkulturelles Zentrum für psychische und physische Gesundheit und Integration	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 45.174,00
Projektpartner/innen:	Neue Mittelschulen (NMS) Graz
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Stadt Graz Gesundheit, Stadt Graz Bildung und Integration
Evaluator/innen:	research team - Jiménez-Schmon-Höfer GmbH
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen, Neue Mittelschulen in Graz (St. Andrä, Engelsdorf, Albert Schweitzer)
Zielgruppe(n):	Schüler/innen, Pädagog/innen, Eltern
Erreichte Zielgruppe(n):	81 Schüler/innen, 12 Lehrer/innen, 28 Eltern 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.omega-graz.at , office@omega-graz.at

Projektbeschreibung:

Ziel des Projekts war es, der steigenden Tendenz an psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen entgegen zu wirken, indem Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Setting Schule erreicht werden sollten. Unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse war es ein weiteres Ziel, ihr Bewusstsein bezüglich Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken. Erreicht wurden Jugendliche der 2. und 3. Schulstufe in drei Neuen Mittelschulen in Graz, deren Lehrer/innen und Eltern. In der Arbeit mit den Jugendlichen standen Trainings zu Themen der seelischen Gesundheit, vor allem Umgang mit Stress, Gewaltprävention, Suchtprävention, Angst und Depression sowie Interkulturelle und soziale Kompetenzen in Bezug auf Identitätsbildung im Mittelpunkt. Für Lehrer/innen wurden Fortbildungsseminare organisiert, zu Themenschwerpunkten wie Gewalt und Gewaltprävention, Kulturelle Identität,

Mobbing in der Schule, Belastungsfaktoren bei Jugendlichen, Traumatisierung und erfolgreiche Bewältigung von Klassenkonflikten. Eltern wurden regelmäßig an Elternabenden über die Projektmaßnahmen in der Schule informiert. Eine weitere Projektmaßnahme bestand in der Vernetzung und im Austausch mit Expert/innen, vor allem mit Vertreter/innen des Landeschulrats Steiermark, mit der Stadt Graz, mit den Schulpsycholog/innen sowie dem Lehrerberatungszentrum. Bei einer Abschlussveranstaltung im Grazer Rathaus wurden die Projekterfahrungen vielen Interessierten aus unterschiedlichen Berufsgruppen nahe gebracht.

Ergebnisse und Fazit:

Das Bewusstsein für seelische Gesundheit konnte bei allen teilnehmenden Schüler/innen gestärkt werden. Die Kommunikation zwischen den Schüler/innen untereinander sowie zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen hat sich deutlich gebessert. Dafür hat sich die lange Laufzeit des Projekts (18 Monate) sehr gut bewährt, da in dieser Zeit intensive Beziehungsarbeit geleistet und eine Vertrauensbasis aufgebaut werden konnte, die vom Evaluationsteam als äußerst positives Projektergebnis hervorgehoben wurde. Insbesondere die Themen Konflikte, Umgang mit anderen Menschen und soziale Arbeit konnten aufgearbeitet werden und haben letztendlich auch zur deutlichen Verbesserung im Klassenklima beigetragen. Darüber hinaus konnte ein Bewusstsein für Problembereiche wie Mobbing, Stress, Sucht, Gewalt, etc. geschaffen werden und die geplante Resilienzförderung bei Jugendlichen konnte ebenso erreicht werden.

2579 Part-VIVO

Organisation: VIVO Mittelschule Höchst	
Laufzeit:	15 Monate
Fördersumme:	€ 29.000,00
Projektpartner/innen:	Vivo Mittelschule Höchst, AQUA Mühle Vorarlberg GmbH
Co-Finanziers:	Fonds Gesundes Vorarlberg
Evaluator/innen:	Human Impact OG
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen, Neue Mittelschule Höchst
Zielgruppe(n):	Schüler/innen, Lehrer/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	80 Schüler/innen, 15 Lehrkräfte 49 % weiblich
Link und Kontakt:	www.vobs.at/vms-hoechst , direktion@vmshoc.snv.at

Projektbeschreibung:

Die Mittelschule Höchst in Vorarlberg hat sich zum Ziel gesetzt, eine gesundheitsfördernde Ganztagschule zu werden. Das Projekt zielte darauf ab, partizipative Prozesse an der Schule zu initiieren, um eine nachhaltige gesundheitsfördernde Schulkultur zu entwickeln und die beteiligten Zielgruppen als Expert/innen ihrer Lebenswelt zu berücksichtigen. Um eine ganzheitliche Sichtweise auf Gesundheit zu ermöglichen, wurde zu Beginn ein Modell entwickelt, das sowohl individuelles und soziales Gesundheitsverhalten als auch die Bedingungen an der Schule berücksichtigt. Ein Schuljahr lang brachten Schüler/innen, Pädagog/innen und die Di-

rektorin Wünsche und Bedürfnisse ein und arbeiteten aktiv an der Projektumsetzung mit. Eltern wurden an Elternabenden regelmäßig über die Projektfortschritte informiert. Unterstützt wurde die Schule vom Fachdienst Zick Zack - Schulsozialarbeit der AQUA Mühle Vorarlberg GmbH. Anhand des entwickelten Gesundheitsmodells wurden gemeinsam mit Schüler/innen in sogenannten Projektwerkstätten Themen zu den drei Bereichen erarbeitet und Prozesse der Gesundheitsförderung konnten nachhaltig im Schulalltag integriert werden.

Ergebnisse und Fazit:

Zur Zielgruppe zählten rund 80 Schüler/innen des Ganztagsbereichs der Mittelschule sowie 15 Lehrkräfte. Vision und langfristige Zielsetzung war es, eine Schulkultur zu entwickeln, in der gesundheitsförderliche Elemente einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Schüler/innen sollten aktiv in Aufgaben eingebunden werden und Verantwortung in Programmen übernehmen, welche die Schulkultur fördern. Die Projektziele wurden größtenteils erreicht, die Schüler/innen identifizierten sich zunehmend mit dem Projekt und hatten viele Gelegenheiten, sich als kompetent und wirksam zu erleben. Gesundheitsförderung wurde erfolgreich als Prozess in den Schulalltag integriert, dabei wurde großer Wert auf eine partizipative Vorgehensweise gelegt. Als ideales Gestaltungselement für eine partizipative Gesundheitsentwicklung stellte sich vor allem das gemeinsame Frühstück dar. Dafür wurde ein eigenes Format entwickelt, welches weiterhin regelmäßig umgesetzt werden soll. Generell soll das Projekt weiterhin in der Schule präsent gehalten werden und eine gewisse Regelmäßigkeit in der Durchführung von Projektaktivitäten wird angestrebt.

2745 Sexuelle Bildung in der Schule

Organisation: aidsHilfe Kärnten	
Laufzeit:	12 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Schulen
Co-Finanziers:	Kärntner Gesundheitsfonds, Bundesministerium für Gesundheit
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen: 70 Hauptschulen, 6 Polytechnische Schulen, 40 Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS), 9 Berufsbildende Höhere Schulen (BHS), 1 Anstalt der Lehrer/innenbildung, 1 Fachhochschule, 2 Einrichtungen der Erwachsenenbildung
Zielgruppe(n):	Schüler/innen an Kärntner Schulen
Erreichte Zielgruppe(n):	10.000 Schüler/innen der 8. bis 9. Schulstufe, 514 Workshops 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.hiv.at, kaernten@hiv.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt diente der Stärkung von zielgerichteter und auf den Bedarf und die Verhältnisse abgestimmter Primärprävention bei Jugendlichen am Ende der Pflichtschulzeit im Bereich sexueller Gesundheit. Unmittelbares Ziel war die Schaffung eines aktuellen Bewusstseins und die damit verbundene Förderung der Risikominimierung in der Zielgruppe hinsichtlich sexueller

eller Gesundheit mit Augenmerk auf HIV, Hepatitis C und Übertragungsrisiken. Das Projekt vermittelte einen holistischen Ansatz in der Sexualaufklärung, es ging um den Erwerb von Lebenskompetenzen. Jugendliche sollten objektive, wissenschaftlich korrekte Informationen zum Thema Sexualität und sexuelle Gesundheit erhalten und gleichzeitig dabei unterstützt werden, Werte, Einstellungen und Fertigkeiten zu entwickeln. Das Projekt hat die partizipatorische Entwicklung mehrstündiger Workshop-Designs zum Thema sexuelle Gesundheit von evidenzgestützten Daten und aktuellen Studienergebnissen umfasst.

Ergebnisse und Fazit:

Mit dem Projekt konnten rund 10.000 Schüler/innen der 8. bis 9. Schulstufe Kärntens erreicht werden. Das Programm hat inhaltlich und didaktisch die unterschiedlichen Anforderungen der Jugendlichen berücksichtigt und sie auf einen allgemeinen Informationsstand gebracht bzw. ihnen die Möglichkeiten geboten, die entsprechenden Life-Skills zu erwerben. Die Teilnahme aller Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung folgte dem Gebot der Chancengerechtigkeit im Bereich sexueller Gesundheit. Insgesamt wurden 514 Workshops durchgeführt. Die Evaluation der Workshops erfolgte auf Basis von Blitzumfragen zur Bedarfslage vor den Workshops, die Auswertung ergab jedoch ein generelles Wissensdefizit zum Thema sexuelle Gesundheit. Nach den Workshops konnte ein signifikanter Wissenszuwachs bei den Jugendlichen verzeichnet werden.

2755 Sexuelle Gesundheit

Organisation: AIDS-Hilfe Vorarlberg	
Laufzeit:	12 Monate
Fördersumme:	€ 70.000,00
Projektpartner/innen:	Schulen, Sozialeinrichtungen, Ärztekammer, Flüchtlingshäuser
Co-Finanziers:	Land Vorarlberg, Bundesministerium für Gesundheit
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen: Hauptschule, 11 Polytechnische Schulen, 10 Allgemein Bildende Höhere Schulen (AHS) Unterstufe, 14 AHS Oberstufe, 55 Neue Mittelschule, 15 Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS), 15 Berufsbildende höhere Schulen (BHS), 2 Anstalten der Lehrer/innenbildung)
Zielgruppe(n):	Jugendliche, vulnerable Gruppen, Allgemeinbevölkerung, Sozialeinrichtungen, Ärzt/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	Gesamt 5800 Personen 92 Workshops, 1800 Personen erreicht, 4000 Personen in-formiert und beraten 49 % weiblich
Link und Kontakt:	www.aidshilfe-vorarlberg.at , contact@aidshilfe-vorarlberg.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt war in folgende vier Tätigkeitsbereiche gegliedert: Prävention im Setting Schule – Gesundheitstage für vulnerable Gruppen in Zusammenarbeit mit Sozialeinrichtungen – Infostände zur Sensibilisierung im Rahmen von Veranstaltungen – Teilnahme an der Europäischen HIV und Hepatitis Testwoche. Mit dem vordergründigen Ziel der Sensibilisierung richteten sich die Maßnahmen insbesondere an Jugendliche, junge Erwachsene und Schüler/innen bis hin zu

vulnerablen Zielgruppen, beispielsweise Flüchtlinge. Als Setting wurden vorhandene Strukturen, wie Schule, Wohngemeinschaft (Flüchtlingsunterkunft) oder Sozialeinrichtungen gewählt. Die Prävention in Schulen verfolgte klassische Workshopmethoden, der Gesundheitstag für vulnerable Gruppen ebenso. Darüber hinaus fanden Multiplikator/innen-Schulungen statt. Bei den Infoständen wurden interessierte Jugendliche und junge Erwachsene zur Thematik informiert.

Ergebnisse und Fazit:

Im Projektzeitraum wurden insgesamt 92 Workshops durchgeführt und damit rund 1800 Personen erreicht. Bei diversen öffentlichen Veranstaltungen wurden mehr als 4000 interessierte Jugendliche und junge Erwachsene zur Prävention sexueller Gesundheit informiert und beraten.

2. Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

2314 Gesund im AKH

Organisation: AKH Wien	
Laufzeit:	43 Monate
Fördersumme:	€ 249.804,00
Projektpartner/innen:	Medizinische Universität (MedUni) Wien, VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges.m.b.H., wert:arbeit, I.S.O Institut für Systemische Organisationsforschung
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	I.S.O. Institut für Systemische Organisationsforschung
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort AKH Wien
Zielgruppe(n):	Personen aus dem Niedriglohnsektor, Frauen, Führungskräfte, Menschen mit Suchtproblemen, ältere Mitarbeiter/innen, Angehörige
Erreichte Zielgruppe(n):	1500 Personen 70 % weiblich
Link und Kontakt:	gesundimakh.meduniwien.ac.at

Projektbeschreibung:

Gesundheitspolitisch wurde der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) eine wichtige gesellschaftliche Rolle eingeräumt, um die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter/innen zu erhalten und die Zahl der Invaliditätspensionen zu reduzieren. Im Leitbild des AKH Wien ist dem gesunden Arbeitsumfeld eine wichtige Rolle zum Erfolg der Unternehmung zugeschrieben. Die Devise: „Was andere gesund macht, darf uns nicht krank machen“ ist für die Projektverantwortlichen der Beweggrund, eine ganzheitliche BGF im Haus umzusetzen. Zweck des Projekts war es, BGF nicht Einzelinitiativen zu überlassen, sondern ein Rahmenprogramm zu schaffen, in welchem das Unternehmen ein strukturiertes gesundheitsförderndes Angebot für die Mitarbeiter/innen erstellt. Langfristig gesehen sollen durch die Maßnahmen in der Betrieblichen Gesundheitsförderung „gesunde, arbeitsfähige und motivierte Mitarbeiter in einem gesunden Unternehmen“ arbeiten. Gesundheit wurde im Rahmen des Projekts als umfassendes körperliches, geistig-seelisches und soziales Wohlbefinden verstanden. Das Projekt hat sich dabei an einem üblichen Projektzyklus orientiert (Projektaufbau- und Zielfindungsphase, Ist-Analyse, Planung von Maßnahmen, Maßnahmenumsetzung im Rahmen unterschiedlicher themenspezifischer Teilprojekte und Evaluation). Es hat sich insgesamt über 43 Monate erstreckt und sich in eine Pilot- und eine Gesamtumsetzungsphase untergliedert. Zentrale Kooperationspartner waren die Medizinische Universität (MedUni) Wien und VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges.m.b.H.

Ergebnisse und Fazit:

Besonderes Augenmerk lag im Rahmen des Projektes bei Personen im Niedriglohnsektor, Frauen (mehr als 70 Prozent der Mitarbeiter/innen sind Frauen), Führungskräfte, Menschen mit Suchtproblemen, ältere Mitarbeiter/innen und Angehörige. Im Rahmen der Ergebnisevaluation konnten erste positive Entwicklungen festgestellt werden. In drei von fünf Skalen des Impuls-Tests 2 konnten Verbesserungen festgestellt werden. Das Ergebnis der restlichen beiden Skalen hat sich über die Dauer von ca. 1,5 Jahren nicht verändert. Das Projekt lebte durch engagierte Mitarbeiter/innen, den Führungskräften und einer laufenden Information über die Projekthalte, Angebote und nächsten Schritte.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 - 2020

2417 Das gesunde Sackerl

Organisation: Lafarge Zementwerke GmbH, Werk Mannersdorf	
Laufzeit:	31 Monate
Fördersumme:	€ 34.845,00
Projektpartner/innen:	Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Niederösterreich
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	Ca. 153 Personen 8 % weiblich
Link und Kontakt:	www.lafarge.at

Projektbeschreibung:

Die Lafarge Zementwerke GmbH ist ein rund 250 Mitarbeiter/innen starker Betrieb der Branche Bergbau und Gewinnung von Steinen. Ein Grundpfeiler der Unternehmenspolitik ist, dass Gesundheit und Sicherheit an erster Stelle stehen. Das Thema Sicherheit ist bereits auf einem sehr hohen Niveau und mit diesem Projekt soll auch der Gesundheitsgedanke stärker im Berufsleben verankert werden. Zielsetzung ist, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter/innen unter Berücksichtigung einer länger werdenden Verweilzeit im Arbeitsprozess zu erhalten. Der Stellenwert von Gesundheit am Arbeitsplatz soll dazu deutlich verbessert werden. Zielgruppen sind Mitarbeiter/innen verschiedener Altersgruppen, beiderlei Geschlechts, unterschiedlicher Tätigkeitsgruppen, Schichtarbeiter/innen und beinhalten sowohl eigene Mitarbeiter/innen als auch die der Partnerfirmen. Die Projektlaufzeit betrug 31 Monate. Aktivitäten waren die erste Mitarbeiterbefragung, eine Fehlzeitenanalyse, die Ausbildung von Gesundheitszirkelmanagern und die Installation von drei Gesundheitszirkeln sowie die Durchführung von Ziele- und Maßnahmenworkshops. Für den methodischen Ansatz wurde ein Projektteam mit Steuerfunktion gegründet. Eine Analyse der Ist-Situation (Mitarbeiter/innenbefragung, Erhebung der Krankenstandquote) wurde als Basis für die Arbeit der Gesundheitszirkel heran-

gezogen. Das Projektteam hat daraus Ziele definiert und Maßnahmen abgeleitet. Die Kooperationspartnerinnen sind Maga. Danielle Pedross für die Öffentlichkeitsarbeit, Drin. Sigrid Klufa als Arbeitsmedizinerin und Maga. Johanna Maringer vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) zur Projektbetreuung.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt wird von den Mitarbeiter/innen gut angenommen. Sie haben es als Chance begriffen, auf ein gesundes Umfeld und auf die Arbeitsbedingungen gestaltend mitwirken zu können und dadurch Verbesserungen herbeizuführen. Der gedankliche Schritt im Projektteam, dass gesunde Mitarbeiter/innen auch zu einer kostenorientierten Betriebsführung beitragen können, ist noch entwicklungsfähig.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 – 2020

2463 HERESCHWERKE

Organisation: Hereschwerke Regeltechnik GmbH	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 20.490,00
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), research-team, forum energetix
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Wildon und Wien
Zielgruppe(n):	Gesamtbelegschaft, Führungskräfte, Fokus auf Menschen mit niedrigem Einkommen/ Bildungsniveau
Erreichte Zielgruppe(n):	120 Mitarbeiter/innen 15 % weiblich
Link und Kontakt:	www.hereschwerke.com

Projektbeschreibung:

Entscheidungsgrundlage zur Initiierung dieses Projekts waren die Ergebnisse der Evaluierung der psychischen Belastung, welche die Bedürfnisse nach Maßnahmen im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) aufgezeigt haben. Ziel des zweieinhalbjährigen BGF waren die Förderung des Gesundheitsbewusstseins, die gesundheitsförderliche Gestaltung der betrieblichen Rahmenbedingungen sowie die Förderung der Eigenverantwortung und Motivation der Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter zu gesundheitsbewusstem Verhalten. Zentrale Projektschritte waren unter anderem die Projektplanung mit der Installierung einer Steuergruppe sowie Projektgruppe, die Sensibilisierung aller Führungskräfte im Unternehmen, Gesundheitsveranstaltungen, Mitarbeiterbefragungen sowie Maßnahmenableitungen in Gesundheitszirkeln. Die gesamte Belegschaft hatte im Projektverlauf die Möglichkeit sich an den Aktionen zu beteiligen.

Ergebnisse und Fazit:

Als große Herausforderung zeigte sich die innerbetriebliche Kommunikation, vor allem der dezentral tätigen Personen. Auch das Commitment auf Führungsebene musste regelmäßig erneuert werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren in diesem Projekt waren der kontinuierliche Einbezug der Führungskräfte und wichtiger Multiplikator/innen in wesentliche Bereiche und Projektabschnitte. Hürden waren die knappen zeitlichen Ressourcen von Projektmitarbeiter/innen und die laufende Sensibilisierung zum Thema Gesundheit über die gesamte Projektlaufzeit hinweg. In Summe handelt es sich um ein erfolgreich abgeschlossenes BGF-Projekt, welches einige mögliche Handlungsfelder für die Zukunft aufzeigt.

2466 Feel ISOP – stay sane

Organisation: ISOP GmbH	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 58.863,00
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Arbeitspsychologische Beratung & Evaluation (a-b-e)
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Graz, Bruck/Mur, Deutschlandsberg, Feldbach, Leibnitz, Kapfenberg, Mitterdorf
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	162 Mitarbeiter/innen 80 % weiblich
Link und Kontakt:	www.isop.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt Feel ISOP – stay sane führte bei allen Mitarbeiter/innen zu einer Auseinandersetzung mit einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff und leistete einen Beitrag zur Stärkung der Ressourcen auf individueller und betrieblicher Ebene. Im Fokus stand das Thema Gesundheit im Arbeitsumfeld. Faktoren, die unserer Gesundheit im Arbeitsalltag zuträglich sind und jene, die ihr schaden, sollten sichtbar gemacht werden, um Positives zu forcieren bzw. Verbesserungen einleiten zu können. Das Projekt dauerte von 1.6.2014 bis 31.7.2016. Ziel war es, alle ISOP-Standorte von Beginn an einzubeziehen und der Tatsache einer sehr diversen Mitarbeiter/innen-Struktur gerecht zu werden. Daher wurden die externen Standorte regelmäßig vom Projektteam besucht und bei den Befragungen Peergruppen-Übersetzungen für Mitarbeiter/innen mit nicht-deutscher Muttersprache angeboten. Nach einer Kick-off Veranstaltung und der Abhaltung der Gesundheitszirkel, bei welchen auf die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen in Bezug auf die Mitarbeiter/innen-Struktur Rücksicht genommen wurde, wurden gesundheitsfördernde Maßnahmen präsentiert. Die Maßnahmen wurden, zum Teil in Kooperation mit der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse (STGKK), als Seminare angeboten oder als aufsuchende Maßnahmen umgesetzt. Es wurden zwei Mitarbeiter/innen-Befragungen durchgeführt.

Ergebnisse und Fazit:

Die Ergebnisse wurden einerseits im Rahmen von Veranstaltungen veröffentlicht, andererseits im Rahmen von Treffen der Steuerungsgruppe in einen Maßnahmenkatalog gegossen. Das gesamte Projekt wurde in einer eigenen Publikation beschrieben und veröffentlicht. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass, um das Erreichen aller Mitarbeiter/innen mittels Befragungen zu gewährleisten, eine zeitintensive Peergruppen-Übersetzung die besten Ergebnisse liefert. Weiters, dass die zeitlichen Ressourcen von Mitarbeiter/innen derart beschränkt sind, dass Angebote in Seminarform nur bedingt zum Ziel führen und dass eine aufsuchende Angebotsentwicklung eine größere Zahl an Mitarbeiter/innen erreicht. Erkannt wurde auch, dass ein Projekt der betrieblichen Gesundheitsförderung als Prozess grundsätzlich Zeit braucht, um die gewünschten Ergebnisse zu liefern.

Preise und Auszeichnungen:

→ BGF-Gütesiegel Betrieb 2017-2019

2470 „b`undrig gsund „

Organisation: Sutterlüty	
Laufzeit:	23 Monate
Fördersumme:	€ 29.493,00
Projektpartner/innen:	Dr. Dagmar Deixelberger-Fritz (www.lebenundarbeit.at)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 25 Standorte
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen, Fokus auf Frauen
Erreichte Zielgruppe(n):	793 Mitarbeiter/innen 80 % weiblich
Link und Kontakt:	www.sutterluey.at

Projektbeschreibung:

Mit der neuen Personalleiterin von Sutterlüty, der es ein Anliegen ist, sich ganz gezielt um die Gesundheit der Belegschaft zu bemühen, wurde das Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) initiiert, das auch die Geschäftsleitung begeisterte. Gemeinsam mit der externen Beratung wurden Ziele definiert und Zielgruppen bestimmt. In dieses Projekt wurden alle Mitarbeiter/innen inkludiert, besonders in den Fokus gerückt wurden zudem (alleinerziehende) Frauen und Lehrlinge. Diese beiden Schwerpunktzielgruppen wurden innerhalb des BGF-Managementkreislaufes während des Projektes auch individuell bearbeitet und es wurden spezielle Lösungen und Maßnahmen für sie abgeleitet. Die geplanten Ziele des Projektes drehten sich um die Themen: Gesundheitliche Ressourcen und Belastungen sowie Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter/innen, Verbesserung der internen Kommunikation, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Lehrlinge sind rauchfrei und BGF ist nachhaltig in den Arbeitsalltag integriert. Es war dem Projektteam wichtig, im Sinne der gesundheitlichen Chancengleichheit zu agieren und zu planen. Deshalb sind aus allen relevanten Bereichen Personen in der Steuerungsgruppe vertreten (Arbeitsmedizin, Betriebsrat, Sicherheitsfachkraft, externe Projektleiterin, Führungskraft und Lehrlinge). Die geplante Projektlaufzeit betrug 23 Monate. Die Projektlaufzeit wurde einmalig um 6 Monate verlängert.

Ergebnisse und Fazit:

Ein Zeichen des Projekterfolges lieferten die Ergebnisse der zweiten Mitarbeiterbefragung. Die Firma Sutterlüty hat sich in allen Bereichen verbessert und hat den ABI-Wert (Knöchel-Arm-Index) auf 42,66 gegenüber 41,66 bei der ersten Befragung gesteigert. Zudem konnten bei Gruppen, die in der ersten Befragung schlechter abschnitten, Fortschritte verzeichnet werden, zum Beispiel bei den Lehrlingen. Hier wurde aufgrund des BGF-Projektes und der tollen Mitarbeit der Lehrlinge in den Gesundheitszirkeln ein neues Lehrlingsausbildungsprogramm entwickelt und umgesetzt. Auch für den Bereich der (alleinerziehenden) Frauen konnten positive Maßnahmen umgesetzt werden. So wurde eine zeitgerechte Information über die Diensterteilung eingeführt. Die Dienstpläne werden möglichst früh geschrieben, um individuelle Dienstverhinderungen (auf Grund von Betreuungspflichten) berücksichtigen zu können. Davon profitieren im Endeffekt alle. Als etwas schwierig erwies sich die Terminplanung, weshalb es zu der zeitlichen Verzögerung kam. Die Organisation der Gesundheitszirkel in einem Handelsbetrieb mit vielen Niederlassungen erwies sich komplizierter als erwartet (Sommer ist Urlaubszeit; Winter ist Hauptsaison). „Raucherentwöhnung“, zu Beginn von der Steuerungsgruppe geplant, blieb ein Wunschziel, da sich die Mitarbeiter/innen hierfür nicht interessierten. Betriebliche Gesundheitsförderung wird daher weiterhin zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur sein.

2476 arbas imPuls

Organisation: Verein Arbeitsassistentz Tirol	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 28.532,00
Projektpartner/innen:	Tiroler Gebietskrankenkasse
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Extern: Ing. Dipl. Wirtschaft Ing. (NDS) MAS, MSC, MBA Wolfgang Gliebe
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 5 Standorte in Innsbruck und Wörgl
Zielgruppe(n):	Alle Beschäftigten bei Arbeitsassistentz Tirol (arbas) im Angestelltenverhältnis
Erreichte Zielgruppe(n):	Gesundheitszirkel, Projektgruppe, Steuergruppe: 18 Personen Teamtage: 70 Personen Schlussveranstaltung: 45 Personen Informationsweitergabe: 80 Personen 73 % weiblich
Link und Kontakt:	www.arbas.at

Projektbeschreibung:

Der Verein Arbeitsassistentz Tirol (arbas) begleitet Menschen mit Beeinträchtigung in der beruflichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Parallel mit dem Ausbau der Standorte ist die Anzahl der Beschäftigten weiter gestiegen. Sie liegt nun bei 83 Personen. Der Altersdurchschnitt bewegt sich bei 40 Jahren. Durch die Veränderungen und aktuellen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in der Arbeit mit den Klient/innen und vernetzten Partnern steigen die Anforderungen an den Verein und an die Mitarbeiter/innen und Führungskräfte. Es werden laufend Erhebungen mittels Fragebogen zur Mitarbeiter/innen-Zufriedenheit am Arbeitsplatz durchgeführt.

Ergebnisse und Fazit:

Das Ergebnis zeigt den hohen Stellenwert einer Betrieblichen Gesundheitsförderung im Verein an. Um einen gesunden Ausgleich zur täglichen Arbeit zu schaffen, werden alle Mitarbeiter/innen eingeladen, sich aktiv am Prozess zu beteiligen. Ziel ist es die Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung aller Mitarbeiter/innen und Führungskräfte langfristig zu fördern und das Bewusstsein für die Balance zwischen Beruf und Privatleben zu stärken. In moderierten Gesundheitszirkeln werden Ideen und Vorschläge der Beteiligten gesammelt und zur Planung und Durchführung der Maßnahmen im Projektteam umgesetzt. Kooperationspartner ist die Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK), die auch Ansprechpartner für die Planung und Umsetzung des Projekts ist. Eine Beteiligung am Qualifizierungsverbund „Gsunder Betrieb“ besteht bereits. Dadurch gibt es einen Austausch zu Umsetzungsmaßnahmen und Themen.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 - 2020

2510 Neuson -Fit -für die Zukunft

Organisation: Neuson Hydrotec GmbH	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 45.939,00
Projektpartner/innen:	SinWin e.U., Eibl-Consulting, Steiermärkische und Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (STGKK, OÖGKK)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Linz und Kleinlobming
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen und Führungskräfte
Erreichte Zielgruppe(n):	80 Mitarbeiter/innen in Kleinlobming, 100 Mitarbeiter/innen in Linz 13 % weiblich
Link und Kontakt:	www.neuson-hydrotec.com

Projektbeschreibung:

Neuson Hydrotec GmbH entwickelt und produziert Zylinder, Aggregate, Systemtechnik, Sondermaschinen und bietet CNC-Dienstleistungen an den Standorten in Oberösterreich und in der Steiermark an (CNC steht für „Computerized Numerical Control“ und bezeichnet ein technologisch hoch entwickeltes Herstellungsverfahren). Mittels ganzheitlicher Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) will das Unternehmen zukünftig dem wichtigen Thema Gesundheit am Arbeitsplatz Rechnung tragen. Zielgruppe des Projekts Neuson -Fit -für die Zukunft waren alle 100 Mitarbeiter/innen in Linz und 80 Mitarbeiter/innen in Kleinlobming. Speziell angesprochen wurden Führungskräfte. Mit der Unterzeichnung der BGF-Charta bekannte sich die Organisation zu den Grundsätzen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Es wurde eine Reihe von Projektzielen auf Verhältnis- und Verhaltensebene formuliert.

Dafür wurde ein BGF-Projekt konzipiert. Der Projektablauf beinhaltete:

- Die laufende Planung und Steuerung durch Projektsteuerungsgruppe und Projektteam
- Ist-Analyse: Mitarbeiter/innen-Befragung, Krankenstandanalyse, bisherige Maßnahmen
- Partizipative Entwicklung mittels Gesundheitszirkel und Fokusgruppen
- Maßnahmenumsetzung mit einer Mischung aus verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen
- Projektbegleitende Prozess- und Ergebnisevaluation

Das BGF-Projekt lief über ca. 2 Jahre und wurde 2016 in Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) überführt.

Ergebnisse und Fazit:

Das Gesundheitskonzept wurde erfolgreich umgesetzt und hat durch gemeinsame Entwicklung der Verbesserungsmaßnahmen mit den Mitarbeiter/innen zur Verbesserung des Bewusstseins „Gesundheit auf vielen Unternehmensebenen“ beigetragen. Durch die Neubesetzung der Standortleitung in Kleinlobming sowie die aktuell laufende Umstrukturierung in Linz ergaben sich Unsicherheiten, die sich in den Ergebnissen der zwei Mitarbeiter/innen-Befragung niedergeschlagen haben. Bei der weiteren Maßnahmenumsetzung wird darauf geachtet, dass schwerpunktmäßig nachhaltige Maßnahmen angeboten werden.

Preise und Auszeichnungen:

- Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2017 - 2019

2515 P+K zähmt das Krokodil

Organisation: P+K Unternehmensberatung GmbH	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 14.275,00
Projektpartner/innen:	TGKK
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Innsbruck
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	10 Mitarbeiter/innen 93 % weiblich
Link und Kontakt:	www.pk-gmbh.at

Projektbeschreibung:

P+K – kurz für Personal und Kompetenz – ist eine Unternehmensberatung mit rund 10 Mitarbeiter/innen. Die meisten sind Projektleiter/innen, die eigenverantwortlich Beratungsprojekte über ca. ein Jahr betreuen. Mit dem Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BFG) wurde das Ziel verfolgt, die Rahmenbedingungen im Betrieb so zu gestalten, dass alle Mitarbeiter/innen gesund und motiviert arbeiten können. Die Unternehmenspolitik wurde daher maßgeblich an den Prinzipien der Betrieblichen Gesundheitsförderung ausgerichtet. Die Zielgruppe waren alle Mitarbei-

ter/innen im Betrieb sowie alle Beschäftigten in Elternkarenz. Durchgeführt wurde der klassische BGF-Managementkreislauf. Gestartet wurde mit einer Fragebogenerhebung des IST-Zustandes der betrieblichen Gesundheit. Danach wurden 3 Gesundheitszirkel eingerichtet, die sich folgenden Themen widmeten: Arbeitsumgebung und Kommunikation, Arbeitsorganisation sowie Elternkarenz & Eingliederungsmanagement. Die umzusetzenden Maßnahmen betrafen zum großen Teil Aktivitäten der Verhältnisprävention, wie beispielsweise Optimierung der Personalplanung. In den regelmäßig stattfindenden Gesundheitszirkel wurden diese Maßnahmen reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Zum Projektende führten wir zur Evaluation des Projektes eine neuerliche Fragebogenerhebung des IST-Zustandes durch.

Ergebnisse und Fazit:

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen und deren Vergleich zeigten, dass es mit dem Projekt sehr gut gelungen ist, die gesetzten Ziele zu erreichen. Im ersten Jahr betrafen die umgesetzten Maßnahmen zum großen Teil Aktivitäten der Verhältnisprävention, beispielsweise zum Thema Elternkarenz: hier wird bei Arbeitszuteilung die Entfernung der Außentermine zum Büro berücksichtigt; die Außentermine werden auf maximal 20 Prozent der Arbeitszeit begrenzt. Im zweiten Jahr verlagerten sich die Maßnahmen auf die Verhaltenzebene, wie beispielsweise Schulungen zu Zeitmanagement. Von Anfang an wurde auf „quick wins“ Wert gelegt, die sehr zum Projekterfolg beigetragen haben. Die Geschäftsführung unterstützt das Projekt nachdrücklich und setzt es auch nach Projektende fort. Somit ist auch nach Projektende ein Team für die Betriebliche Gesundheitsförderung verantwortlich. Die gesundheitsfördernden Maßnahmen wurden ins Qualitätsmanagementsystem integriert. BGF wurde ins Leitbild aufgenommen. Zudem steht P+K in regelmäßigem Austausch mit anderen Betrieben im Rahmen des Qualifizierungsverbundes „G’sunder Betrieb“, wodurch „Best Practices“ kommuniziert und diskutiert werden.

2519 MOHO.Vital: Das BGF-Projekt der Moser Holding Tirol

Organisation: Moser Holding AG	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 22.229,00
Projektpartner/innen:	Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 2 Standorte in Innsbruck
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	425 Mitarbeiter/innen 52 % weiblich
Link und Kontakt:	www.moserholding.com

Projektbeschreibung:

Die Realisierung eines ganzheitlichen Projektes für Betriebliche Gesundheitsvorsorge (BGF) mit Unterstützung des Teams Gesundheitsförderung der Tiroler Gebietskrankenkasse wurde vom Vorstand der Moser Holding initiiert. MOHO.Vital sollte 425 Tiroler Mitarbeiter/innen erreichen und startete im Mai 2014 mit einer Laufzeit von 29 Monaten. Geplant war die Erreichung folgender Projektziele: Steigerung von Wohlbefinden, Motivation und Mitarbeiterbeteiligung, Förderung des Gesundheitsbewusstseins und –Verhaltenes, Verbesserung der Arbeitsorganisation und Arbeitsabläufe, Stärkung der persönlichen Kompetenzen und die Förderung einer wertschätzenden Kommunikationskultur. Bei der Erstbefragung 2014 wurde eine Beteiligung von 61 % erreicht. Bei der Evaluierungsbefragung 2016 beteiligten sich 47 % der Mitarbeiter/innen. Bei den sechs Informationsveranstaltungen beteiligten sich jeweils 300 Mitarbeiter/innen. Es wurden vier Gesundheitszirkel gebildet, ein Maßnahmenkatalog abgeleitet und umgesetzt.

Ergebnisse und Fazit:

Eine Lernerfahrung aus dem Projekt ist, dass dem Projektablauf gefolgt werden sollte. Bereits im Vorfeld ist durch die gemeinsame Erarbeitung von Ideen und Vorschlägen in den Gesundheitszirkeln eine positive Grundstimmung entstanden. Außerdem hat der Mix aus verhaltens- und verhältnisverändernden Maßnahmen erheblich zum Projekterfolg beigetragen. Da das BGF-Projekt vorrangig auch als Kommunikationsprojekt zu betrachten ist, müssen die Führungskräfte gewonnen werden.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 - 2020

2541 cabin ready for health

Organisation: Austrian Airlines	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 70.185,00
Projektpartner/innen:	Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement (IBG), Lufthansa, Swiss
Co-Finanziers:	Tiroler und Wiener Gebietskrankenkasse (TGKK, WGKK)
Evaluator/innen:	prospect Research & Solutions
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (Homebase Wien + Bundesländerbasen Linz, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
Zielgruppe(n):	Mitarbeiter/innen des Kabinenpersonals
Erreichte Zielgruppe(n):	2557 Mitarbeiter/innen 90 % weiblich
Link und Kontakt:	www.moserholding.com

Projektbeschreibung:

Das Kabinenpersonal der Austrian Airlines stand schon seit längerem vor enormen Herausforderungen. Die Übernahme des Flugbetriebs von Austrian Airlines durch Tyrolean Airways, die Kündigung des Kollektivvertrages und ein darauffolgender Rechtsstreit lösten Angst vor Kündigungen aus. Zudem sind die spezifischen Tätigkeiten der Flugbegleiter/innen und der Arbeitsplatz Flugzeug mit besonderen Belastungen verbunden. Die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Partizipationsmöglichkeit der Flugbegleiter/innen sind ein wichtiges Ziel im Bereich Kabine. Aus diesem Grunde wurde das Betriebliche Gesundheitsförderungs-Projekt „Cabin ready for Health“ für die 2.557 Flugbegleiter/innen gestartet. Projektlaufzeit 31 Monate, Start Sep. 2014. Externe Begleitung IBG, externe Evaluation Prospect. Zentrale Kooperationspartner waren die Tiroler und die Wiener Gebietskrankenkasse (TGKK, WGKK), Lufthansa und Swiss. Die Ist-Analyse erfolgte mittels Online Fragebogen (Human Work Index HWI®, Psycho-soziales Belastungsmodul PBM2 und Gesundheitsfragen). Im Anschluss fanden Fokusgruppen und Interviews statt. Insgesamt konnten 6 Handlungsfelder identifiziert und 110 Maßnahmen abgeleitet werden, die überwiegend umgesetzt wurden.

Ergebnisse und Fazit:

Die Abschlussbefragungen im Dezember 2016 zeigte folgende positiven Ergebnisse: Organisationsklima +3,6 %, Arbeitsabläufe +3,7 %, Tätigkeiten +11 %. Bezogen auf den HWI® ergab sich eine Steigerung des Arbeitsvermögens um beachtenswerte 8,9 %. Die Gesundheitsquote konnte deutlich erhöht werden. Eine der größten Herausforderungen war, die Kommunikation richtig zu steuern, gerade im Hinblick darauf, dass Flugbegleiter/innen fast nie im Unternehmen sind – nicht wenn sie fliegen und auch nicht wenn sie frei haben. Somit war es wichtig, jede Möglichkeit der Kommunikation zu nutzen und einen Kommunikationsfahrplan zu erstellen. Das größte Asset in diesem Zusammenhang stellen die Health Agents (Gesundheitsbeauftragte) dar. Sie sind im Rahmen ihrer Flugeinsätze direkte Ansprechpersonen und dienen als Multiplikator/innen. Die Vernetzung mit anderen BGF-Betrieben, sowie Benchmarks mit den Kooperationspartnern Lufthansa und Swiss brachten hilfreiche Inputs.

Im Mai 2017 wurde die BGF in Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) umgestellt, somit konnte die Nachhaltigkeit des Projektes sichergestellt werden.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 – 2020

2570 XAL in motion

Organisation: XAL GmbH	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 33.274,00
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), research team
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betriebe, Standort Graz
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	508 Mitarbeiter/innen (361 bei Projektstart, 400 beim 1. Controllingbericht) 33 % weiblich
Link und Kontakt:	www.xal.com

Projektbeschreibung:

XAL ist Hersteller von Leuchten und Lichtsystemen mit Firmensitz Graz. Die kurzen Innovationszyklen, der steigende Internationalisierungsgrad und das rasche Unternehmenswachstum führen zu einem kontinuierlichen Anstieg der Anforderungen an die Mitarbeiter/innen. Im Rahmen des Projektes sollten gesunde und lebenswerte Arbeitsumfelder priorisiert, bestehende Maßnahmen gebündelt und ausgebaut, gesundheitsförderliche und -beeinträchtigende Aspekte identifiziert und gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen Vorschläge erarbeitet werden, wie man erstere stärken und letztere abbauen kann. Dadurch sollte das Wohlbefinden und Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter/innen gesteigert, die Führungsebene für einen gesundheitsfördernden Führungsstil sensibilisiert, offen und transparent mit allen Anspruchsgruppen kommuniziert und insgesamt der Grundstein für eine nachhaltige Integration einer Betrieblichen Gesundheitsförderung (BFG) im Arbeitsalltag gelegt werden. Als Zielgruppe wurden die Mitarbeiter/innen aller Hierarchieebenen identifiziert. Das Projekt lief von November 2014 bis März 2017.

Ergebnisse und Fazit:

Internes Fachwissen wurde durch Fortbildungsmaßnahmen des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) und den Erfahrungsaustausch mit Projektverantwortlichen in anderen Unternehmen erweitert. Das Projekt wurde von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse unterstützt und gefördert. Die Mitarbeiter/innen wurden über den gesamten Projektverlauf aktiv miteinbezogen, aus deren Feedback wurde ein ausgewogenes Maßnahmenpaket abgeleitet. Der von Anfang an stark ausgeprägte Partizipationsansatz stellt zugleich auch eine wichtige Basis für eine Verankerung von BGF im Arbeitsalltag dar. Im Fokus des Projekts stand es, den Mitarbeiter/innen über den ganzen Projektverlauf zu ermöglichen, aktiv die eigene Meinung

miteinbringen zu können und dadurch unterschiedliche Sichtweisen kennenzulernen. Partizipation und das authentische Vorleben von BGF durch die Führungsebene ist das Um und Auf des Erfolgs eines solchen Projekts. Ein BGF-Projekt mit hohem Anspruch ist ein zeit- und arbeitsintensives Unterfangen, stellt aber jedenfalls eine lohnende Investition dar – für die Mitarbeiter/innen wie auch für das Unternehmen.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 – 2020

2581 Gsund im Betrieb

Organisation: Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft GmbH	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 39.768,00
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Steiermark
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	120 Mitarbeiter/innen 60 % weiblich
Link und Kontakt:	www.kages.at

Projektbeschreibung:

Ausgangsbasis für den Wunsch der Umsetzung von Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) stellte das Projekt „Respekt“ dar. In diesem Projekt waren das Qualitätsmanagement, die Führungskräfteentwicklung und die Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen zentrale Ansatzpunkte. Die Zielgruppen waren grundsätzlich alle Mitarbeiter/innen, im Speziellen Schichtarbeiter/innen, Führungskräfte und ältere Mitarbeiter/innen. Mit interdisziplinären Fokusgruppen und Expert/inneninterviews wurden die Belastungen und Ressourcen erhoben, in Gesundheitszirkeln und im Projektteam mögliche Maßnahmen erarbeitet und in der Steuerungsgruppe abgestimmt. Die erarbeiteten Schwerpunkte lagen im Bereich der Kommunikation und dem gegenseitigen Umgang, der Führung und Information sowie der Ergonomie/Verbesserung der Arbeitsausstattung.

Ergebnisse und Fazit:

Zentrale Kooperationspartner über die gesamte Laufzeit waren die Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK) und die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA). Damit wurde noch zusätzlich sichergestellt, dass der Prozessablauf und die Qualitätssicherung im Sinne von BGF gewährleistet sind. Die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen wurde gleichzeitig mit der Evaluierung des CheF-Tests sowie mit dem Monitor der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) mittels einer Mitarbeiterbefragung evaluiert, wobei die Rücklaufquote bei 67 % lag. Die Maßnahmen zum Thema Ergonomie und

Verbesserung der Arbeitsausstattung zeigten den stärksten Wirkungsgrad. Die Beteiligung der Mitarbeiter/innen an den einzelnen Aktionen war relativ hoch, wobei die Maßnahmen zum Thema Ergonomie und Verbesserung der Arbeitsumgebung den stärksten positiven Wirkungsgrad in der Evaluierung aufwies. Ausschlaggebend für den Erfolg war die gute Zusammenarbeit zwischen Führung und Projektteam, sowie das regelmäßige Dranbleiben. Gute Abgrenzung war notwendig, aber es wurden auch nicht BGF-spezifische Themen aufgegriffen.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 - 2020

2633 Betriebliches Gesundheitsmanagement mit Perspektive

Organisation: Kartnigs Perspektiven Ankundigungs GmbH	
Laufzeit:	15 Monate
Fördersumme:	€ 12.907,86
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), involution GmbH
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 1 Standort
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	10 Mitarbeiter/innen 73 % weiblich
Link und Kontakt:	www.kartnig.net

Projektbeschreibung:

Die Wichtigkeit eines Projektes zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) zeigte sich bereits Ende 2014 durch höhere Fluktuationszahlen, vermehrt auftretende Krankenstände sowie eine spürbare negative Stimmung im Unternehmen. In einem ersten Workshop mit der Geschäftsführung wurden mögliche Ziele vorab definiert. Ein weiterer Workshop mit den Mitarbeiter/innen konkretisierte den Bedarf eines ganzheitlichen Projektes zur Betrieblichen Gesundheitsförderung. Nach der Sensibilisierung der Steuerungsgruppe für BGF wurde eine Mitarbeiter/innen-Befragung durchgeführt, die Aufschluss über die IST-Situation im Unternehmen gab. Ergebnisse wurden vertiefend in Gesundheitszirkeln bearbeitet und auf Basis der Ergebnisse und des Inputs der Mitarbeiter/innen Maßnahmen abgeleitet. Durch eine zweite Mitarbeiter/innen-Befragung zu Projektende wurde das gegenwärtige Projekt abgeschlossen und der Gesundheitsprozess in die Regelorganisation übernommen.

Ergebnisse und Fazit:

Während des Projektes konnte eine innerbetriebliche positive Entwicklung festgestellt werden. Die Motivation der Belegschaft verbesserte sich deutlich und der partizipative Ansatz des Projektes stärkte die Verbundenheit aller mit dem Unternehmen. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen zum Thema Gesundheit wurde durch Wissenserweiterung gefördert

und trägt einen großen Beitrag zu mehr Verständnis auf allen Ebenen bei. Ein neues Unternehmensleitbild wurde erstellt und um den Aspekt der BGF erweitert. Die langfristige Betreuung des Bereiches BGF wurde zum fixen Aufgabenbereich der internen Projektleiterin. Maßnahmen wurden im Bereich Ergonomie und Raumklima, interne Kommunikation und Sozialkapital durchgeführt. Zudem wurde die EDV nachgerüstet und eine neue Telefonanlage eingebaut.

2653 Fit im und mit dem Team

Organisation: Verein Christina Lebt	
Laufzeit:	14 Monate
Fördersumme:	€ 13.000,00
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Fa. Reskon
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Weiz
Zielgruppe(n):	Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (direkt am Standort)
Erreichte Zielgruppe(n):	33 Mitarbeiter/innen 63 % weiblich
Link und Kontakt:	www.christinalebt.at

Projektbeschreibung:

Der Verein Christina lebt ist ein gemeinnütziger privater Verein, der Menschen mit Behinderung und deren Angehörige betreut. Die Motivation der Geschäftsführung für ein BGF-Projekt war, mögliche vorhandene psychische und physische Belastungen zu identifizieren. Da die Vereinsgröße, sowohl was die zu betreuenden Klient/innen als auch das Betreuerteam betrifft, in den letzten Jahren stark angestiegen ist, haben sich die Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen geändert. Das Ziel des Projekts war es, dass die Mitarbeiter/innen sich im Betrieb wohl fühlen, leistungsfähig bleiben und sie Familie und Beruf vereinbaren können. Zielgruppe waren alle 33 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen (Führungskräfte: Geschäftsführung, Pädagogische Teamleitung; Mitarbeiter/innen im Mobilen Dienst: Familienentlastung und Wohnassistenz; Verwaltung). Die Umsetzung des Projekts folgte dem BGF-Ablauf, die Projektlaufzeit betrug 14 Monate. Das Projekt wurde durch eine externe Beratung und die Steiermärkische Gebietskrankenkasse unterstützt.

Ergebnisse und Fazit:

Die Ergebnisse des Projekts waren sehr erfreulich: Die Beteiligungsquote an den Maßnahmen war mit 90 % sehr zufriedenstellend. Verhältnisorientierte Maßnahmen haben relativ rasch zu Veränderungen und Entlastungen im Arbeitsablauf geführt (und zum Beispiel möglich gemacht, Stundenaufzeichnungen und Dokumentationen von zu Hause aus zu machen). Als etwas schwierig hat sich – bedingt durch die Verzögerung des Projekts um ein Jahr – erwiesen, die Thematik für alle Mitarbeiter/innen präsent zu halten. Die Qualifikation interner Akteur/innen sowie die Aufrechterhaltung von geschaffenen Strukturen nach Projektende sollen wichtige Beiträge zur Nachhaltigkeit leisten.

2678 Sicher Gesund

Organisation: Alfred Außerlechner Versicherungsmakler GmbH	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 5.000,00
Projektpartner/innen:	Kärntner Gebietskrankenkasse (KGKK)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 2 Standorte in Kärnten
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	22 Mitarbeiter/innen 56 % weiblich
Link und Kontakt:	www.kobangroup.at

Projektbeschreibung:

Die Alfred Außerlechner Versicherungsmakler GmbH ist eines der größten Versicherungsmaklerunternehmen Kärntens mit derzeit 16 Mitarbeiter/innen. Aufgrund von offensichtlichen Überlastungen der Mitarbeiter/innen wurde im Jahr 2015 die Entscheidung zur Durchführung eines Projekts zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) getroffen. Das Projekt zielte einerseits auf eine Verbesserung der Bedingungen am Arbeitsplatz und andererseits auf eine Erhöhung von Gesundheitsbewusstsein und Wissensstand der Mitarbeiter/innen ab. Positive Effekte sollten für alle Mitarbeiter/innen und Führungskräfte der zwei Unternehmensstandorte erreicht werden. Das Projekt wurde mit einer Laufzeit von 18 Monaten festgelegt und wurde gemeinsam mit der Kärntner Gebietskrankenkasse nach dem standardisierten Kleinbetriebsmodell durchgeführt. Um die Ziele im Rahmen des Projekts zu erreichen, waren einige Maßnahmen angedacht, wie z. B. Workshops, Schulungen, Gruppenaktivitäten/-veranstaltungen und Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter/innen.

Ergebnisse und Fazit:

Die Ergebnisse des Projekts wurden anhand einer Befragung am Beginn und Ende des Projekts eruiert. Ein Vergleich der Resultate zeigte eine deutliche Verbesserung bei vielen Belastungsfaktoren. Nach der Erhebung des Ist-Zustandes wurde klar, dass betriebliche Abläufe und Sozial-/Organisationsklima Hauptbelastungsfaktoren waren. Im Vorhinein war ein eher ausgeglichenes Verhältnis zwischen verhaltens- und verhältnisändernden Maßnahmen erwartet worden – im Endeffekt konzentrierten sich die Maßnahmen aber klar auf verhältnisändernde. Eine wesentliche Maßnahme war die Durchführung eines Kommunikationstrainings gegen Ende des Projektzeitraums, da in diesem Bereich wesentliche Belastungsfaktoren festgestellt wurden. Dadurch konnte sowohl die Zusammenarbeit verbessert als auch die soziale Kultur zum Positiven verändert werden. Im Lauf des Projekts wurde auch deutlich, dass es für den Projekterfolg wichtig ist, dass die Geschäftsführung hinter dem Projekt steht und auch bereit ist, Kritik anzunehmen und Änderungen der Abläufe zuzulassen. Die Bereitschaft der Geschäftsführung zur Durchführung eines BGF-Projekts wurde demnach als essenziell angesehen.

2710 „Wir schützen Leben“ Auch unser eigenes

Organisation: ELVG Bentlage Susanne Bentlage e.U.	
Laufzeit:	9 Monate
Fördersumme:	€ 7.500,00
Projektpartner/innen:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK)
Co-Finanziers:	-
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Wien
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen, Schwerpunkt auf ältere Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	15 Mitarbeiter/innen 28 % weiblich
Link und Kontakt:	www.elvg.at

Projektbeschreibung:

ELVG Bentlage ist ein Wiener Familienunternehmen für Sicherheitstechnik, welches 1976 gegründet wurde. Die Zielgruppe besteht aus rund 18 Mitarbeiter/innen, die vorwiegend männliche Techniker im Außendienst sind. Es werden einige ältere Arbeitnehmer/innen beschäftigt, das Durchschnittsalter der Beschäftigten beträgt 46 Jahre. Demzufolge war ein großer Schwerpunkt des Projektes, ältere Mitarbeiter/innen möglichst lange im Betrieb zu halten. Vor allem die Wechselwirkung von psychischer und physischer Gesundheit war ein großes Anliegen. Ziel des Projektes war es, alle Beschäftigten darin zu fördern, sich präventiv mit dem Thema Gesundheit auseinander zu setzen, um das Gesundheitsbewusstsein aller Mitarbeiter/innen nachhaltig zu stärken, damit das bereits vorhandene gute Betriebsklima erhalten bleibt. In der Methodik kam das Kleinbetriebsmodell des Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung (BFG) zum Einsatz. Nach Kick-Off und Mitarbeiterbefragung mittels TED-Abfrage folgten das Gesundheitsgespräch mit der Geschäftsführung sowie gemeinsame Gesundheitsworkshops mit allen Mitarbeiter/innen. Im Anschluss an die Maßnahmenumsetzung wurde eine Selbstevaluation, unterstützt von der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) als Projektpartner, durchgeführt.

Ergebnisse und Fazit:

Das Vorgehen nach dem „Kleinbetriebsmodell“ hat in diesem Betrieb hervorragend funktioniert. Die definierten Ziele konnten sehr gut erreicht werden. Es konnten sich alle Mitarbeiter/innen beteiligen. Die Maßnahmenumsetzung erfolgte in vorbildlicher Weise und fand ausschließlich während der Arbeitszeit statt. Einzige Ausnahme bildete die Teambuilding-Intervention. In Summe handelt es sich um ein gelungenes, sehr engagiertes Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung aus dem Segment der Kleinbetriebe, das motiviert und partizipativ umgesetzt wurde.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2017-2019

2711 Pilz in e-motion

Organisation: Pilz GmbH	
Laufzeit:	16 Monate
Fördersumme:	€ 6.650,00
Projektpartner/innen:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK)
Co-Finanziers:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Standort Wien und Linz
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	39 Mitarbeiter/innen 37 % weiblich
Link und Kontakt:	www.pilz.at

Projektbeschreibung:

Durch das starke Wachstum des Unternehmens sind die Erwartungen und Anforderungen an die neuen und die bereits langjährigen Mitarbeiter/innen sehr unterschiedlich. Ziele des Projekts sind die Reduzierung von physischen Belastungen im Arbeitsalltag, Einbeziehen der Mitarbeiter/innen in Entscheidungs- und Verantwortungsprozesse, Verbesserung der Unternehmenskultur und der Arbeitsplatzgestaltung. Ein weiteres Ziel ist die Attraktivität des Unternehmens nach außen zu steigern. Mittels „BGF-vote“ wurden Erstdiagnose und Evaluation durchgeführt. Durch eine Auswahl von unterschiedlichen Aktionen und Aktivitäten sollte der Anreiz geschaffen werden, nicht nur teilzunehmen, sondern mitzuwirken (z. B. Seminar „Mitarbeiter bewegen Mitarbeiter“).

Ergebnisse und Fazit:

Die Aspekte der Ganzheitlichkeit, Gemeinschaftlichkeit und Inklusion waren wesentliche Erfolgsgaranten des Projekts. Hinzu kam die positive Unterstützung durch die Führungsebene, wobei jährliche Führungskräfte-Schulungen die Nachhaltigkeit gewährleisten sollten. Zeitmanagement, Transparenz und durchgängige Information haben sich als besonders wichtige Faktoren herausgestellt und wurden teilweise als Herausforderung erkannt. Die Zusammenarbeit mit dem Beraterunternehmen wurde als effektiv empfunden. Das Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) wird als Impuls für künftige Aktivitäten im Unternehmen gesehen.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung des BGF-Gütesiegels 2016-2018

2738 „Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital

Organisation: XIT-cross information technologies	
Laufzeit:	15 Monate
Fördersumme:	€ 7.337,00
Projektpartner/innen:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK)
Co-Finanziers:	Wiener Gebietskrankenkasse
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, 2 Standorte in Wien
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	18 Mitarbeiter/innen 15 % weiblich
Link und Kontakt:	www.xit.at

Projektbeschreibung:

Der Geschäftsführung des Beratungsunternehmens XIT-cross information technologies war es aufgrund der steigenden Konkurrenzdrucks und der zunehmenden Anforderungen an die Mitarbeiter/innen bezüglich Flexibilität, kurzer Wissens-Halbwertszeit und Arbeitszeiten generell ein Anliegen, möglichst rasch eine Analyse der IST-Situation durchzuführen, um mit geeigneten Maßnahmen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Belastungen reagieren zu können. Um den Ansatz der ganzheitlichen Umsetzung zu berücksichtigen, wurde auf Basis einer fundierten Evaluation mit Unterstützung der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) und einer externen Projektbegleitung das Projekt „Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital“ ins Leben gerufen. Weiters wurde das Konzept auf Basis des klassischen Management-Zyklus von Analyse-Planung/Zielsetzung-Umsetzung-Evaluation aufgebaut. Als Ziele wurden u.a. die Verbesserung des persönlichen Gesundheitsverhaltens, der Arbeitsverhältnisse am Arbeitsplatz und die Verbesserung der Work-Life-Balance definiert. Die IST-Analyse wurde mittels TED-Umfrage durch die Wiener Gebietskrankenkasse durchgeführt, in getrennten Workshops für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen wurden unter externer Begleitung die Belastungen ermittelt und in einem weiteren Workshop die Maßnahmen abgeleitet.

Ergebnisse und Fazit:

Als projektfördernd stellte sich die transparente interne Kommunikation und Information von Projektbeginn an heraus. Die Trennung der Workshops für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen wurde als effizient bezeichnet. Die Ergebnisse aus dem abschließenden Evaluierungsworkshop werden weiter behandelt und somit wird auch nach Projektabschluss Betriebliche Gesundheitsförderung (BFG) als Teil des Unternehmensleitbildes gesehen und als Chance zur Weiterentwicklung in den Unternehmensalltag integriert. Positive Auswirkungen sahen die Mitarbeiter/innen beim Stellenwert von Gesundheit und Wohlbefinden und bei ihrem Gesundheitsbewusstsein, ebenso konnten positive Auswirkungen auf die Arbeit und Kommunikation im Betrieb festgestellt werden.

Preise und Auszeichnungen:

→ Erstverleihung BGF-Gütesiegel 2018 - 2020

3. Programmlinie 3: Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Gesunde Nachbarschaft

2464 Nachbarschaftshilfe PLUS

Organisation: Verein für Gemeinde-Entwicklung im Mittelburgenland	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 178.351,00
Projektpartner/innen:	Gemeinden, Dorfservice Kärnten
Co-Finanziers:	Gemeinden, Liaison entre Actions de Développement de l'Economie Rurale (LEADER), Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASK), Spenden
Evaluator/innen:	Strategie Projekte Schlögl (SPS)
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde (Horitschon, Raiding, Unterfrauenhaid, Lackenbach, Pringsdorf, Steinberg/Dörfel)
Zielgruppe(n):	Ältere Menschen, ehrenamtlich Tätige, kommunale Entscheidungsträger/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	Beispieljahr 2016: 3.815 soziale Dienste wurden von 117 Ehrenamtlichen für 285 Bürger/innen der 6 Gemeinden geleistet 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.nachbarschaftshilfeplus.at , in-fo@nachbarschaftshilfeplus.at

Projektbeschreibung:

In sechs mittelburgenländischen Gemeinden wurden im Rahmen eines überparteilichen Kooperationsprojektes unter dem Titel „Nachbarschaftshilfe PLUS“ soziale Dienste (Fahr- und Bringdienste, Besuchs- und Spaziergehendienste et cetera, aber keine Pflegedienste) angeboten, von Teilzeitbüro-mitarbeiter/innen koordiniert und von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ausgeführt. Begleitend dazu wurden gemeindeübergreifende Aktivitäten, beispielsweise Vernetzungstreffen für die Ehrenamtlichen, sowie gemeinschaftsfördernde Aktivitäten (Brot backen, Simperl flechten et cetera) etabliert. Projektträger ist der „Verein für Gemeinde-Entwicklung im Mittelburgenland“, der Kooperationsverträge mit den einzelnen Projektgemeinden abgeschlossen hat und so beispielsweise die Gemeinde- und Förderbeiträge verwaltet. Er initiiert aber auch Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Büromitarbeiter/innen und Ehrenamtliche und entwickelt die gemeinschaftsbildenden Angebote. Kommunale Entscheidungsträger/innen (Bürgermeister/innen) treffen sich regelmäßig im Rahmen einer Steuerungsgruppe und entscheiden so über wesentliche Projektschritte mit.

Ergebnisse und Fazit:

Ergebnisse – am Beispiel 2016: 3.815 soziale Dienste wurden von 117 Ehrenamtlichen für 285 Bürger/innen der 6 Startgemeinden geleistet. Als wichtige qualitative Indikatoren können am Ende des geförderten Projektzeitraumes hervorgehoben werden:

- Für 98 Prozent der Klient/innen ist die Lebensqualität deutlich oder sehr deutlich gestiegen.
- 100 Prozent der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sehen in ihrer Tätigkeit eine sinnerfüllende Beschäftigung.
- 4 von 6 Bürgermeister/innen sehen die Attraktivität der Gemeinde durch das Projekt gesteigert, alle 6 Bürgermeister/innen stellen eine Erhöhung des Sozialkapitals fest.

Nach Abschluss der Pilotphase konnte für bzw. ab 2017 das Land Burgenland für eine Co-Finanzierung gewonnen werden und auch Wirtschaftspartner sollen zukünftig eingebunden werden, um eine Umsetzung von Nachbarschaftshilfe PLUS nicht nur in den Pilot- sondern auch in anderen interessierten burgenländischen Gemeinden zu ermöglichen.

Preise und Auszeichnungen:

- Burgenländischer Dorferneuerungspreis 2017
- Förderungspreis der Burgenlandstiftung Theodor Kery 2016
- Nominierung als „Ort des Respekts“ 2016
- Regionalitätspreis Burgenland 2014

„Gemeinsam gesund in ...“ für Gemeinden/ Städte

Ziel der Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“ ist die Initiierung und Förderung von Gesundheitsprojekten auf kommunaler Ebene. Das Antragsverfahren ist im Vergleich zu praxisorientierten Projekten vereinfacht und soll die Umsetzung kleinerer kommunaler Gesundheitsförderungsprojekte unterstützen. Die Fördersumme des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) beträgt pro Projekt zwischen € 2.500,00 und maximal € 10.000,00.

Das Leitthema, welches im Rahmen der Projektkonzeption und -umsetzung aufgegriffen werden muss, lautet „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Die Vorhaben können sich dabei an alle Einwohner/innen richten, besonderes Augenmerk soll jedoch auf die soziale Einbindung und Unterstützung von Personengruppen gelegt werden, die weniger am sozialen Leben teilhaben oder hohen Belastungen ausgesetzt sind.

Organisation: Gemeinde, Stadt oder Stadtteil	
Laufzeit:	12 – 24 Monate
Fördersumme:	€ 2.500,00 bis maximal € 10.000,00
Projektpartner/innen:	Vereine, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Pensionistenvereinigungen sowie weitere Einrichtungen des Settings
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation/ Reflexion
Setting(s):	Gemeinde/ Stadt /Stadtteil
Zielgruppe(n):	Gemeindebürger/innen, definierte Personengruppen innerhalb der Gemeinde (z. B. Eltern mit Babies oder Kleinkindern, ältere Menschen, Migrant/innen etc.)

Im Jahr 2017 wurden 6 Projekte dieser Kategorie in folgenden Gemeinden und Städten beziehungsweise Stadtteilen abgeschlossen:

Gemeinde	Projekttitle (Nummer)
Marktgemeinde Weißenstein	Eltern-Baby-Kind-Netzwerk "Gemeinsam Gesund im Unteren Drautal" (2512)
Gemeinde Adlwang	Gemeinschaftskochen in Adlwang (2610)
Gemeinde Oberschützen	Gemeinsam gesund in Oberschützen (2612)
Marktgemeinde Wolfau	Gemeinsam gesund in Wolfau (2666)
Gemeinde Kobersdorf	Gemeinsam gesund in Kobersdorf (2732)
Gemeinde Lackendorf	Gemeinsam gesund in Lackendorf (2761)

Vulnerable Zielgruppen

2357 Durchblick - Gesundheitskompetenz für Frauen

Organisation: ARGE Durchblick - Gesundheitskompetenz für Frauen	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 239.874,00
Projektpartner/innen:	Wiener Volkshochschulen, Wiener Pensionistenklubs, Initiative Altern mit Zukunft im Müritzal, steirische Beratungsstellen
Co-Finanziers:	Wiener Gesundheitsförderung (WIG), Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK)
Evaluator/innen:	querraum. kultur- & sozialforschung
Setting(s):	Schule und andere Bildungseinrichtungen (6 Einrichtungen der Erwachsenenbildung), Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Frauen in höherem Lebensalter, Frauen mit Migrationshintergrund, Frauen mit chronischen Krankheiten, Angehörige von Gesundheits-, Sozial und pädagogischen Berufen
Erreichte Zielgruppe(n):	1839 Personen (davon 982 Frauen und 857 Expert/innen und Multiplikator/innen)
Link und Kontakt:	www.frauengesundheitszentrum.eu

Projektbeschreibung:

Die Frauengesundheitszentren FEM und FEM Süd und das Frauengesundheitszentrum in Graz starteten gemeinsam 2013 das dreijährige Projekt „Durchblick“ mit dem Ziel, die Gesundheitskompetenz von Frauen mit Migrationshintergrund, Senior/innen und Frauen, die mit chronischen Krankheiten leben, zu stärken. Darüber hinaus sollen Expert/innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich auf die Bedeutung der Gesundheitskompetenz sensibilisiert werden. Um eine hohe Partizipation zu gewährleisten, wurde eine umfangreiche Bedarfserhebung mit Fokusgruppen, Expert/innen-Interviews und einer Onlinebefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Bedarfserhebung waren die Basis für die Planung und Durchführung von zahlreichen Kursen und Schulungen auf Verhaltensebene für die direkte Zielgruppe, auf Verhältnisebene für „Health Professionals“ und für Multiplikator/innen. Eine Peergroup wurde ebenfalls eingerichtet, in der von Betroffenen

Maßnahmen erarbeitet wurden, wie man sich selbst aktiv ins Gesundheitswesen einbringen kann. Es wurde beispielsweise ein ehrenamtliches Beratungsangebot von betroffenen Frauen für betroffene Frauen gegründet. Mit der Veröffentlichung eines Handbuchs und der Durchführung einer Abschlusstagung wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Ergebnisse und Fazit:

Durch eine sehr partizipative und niederschwellige Herangehensweise konnte das Projekt seine gesetzten Ziele überaus gut erreichen. Insgesamt wurden 81 Gesundheitskompetenz-Kurse mit etwa 900 teilnehmenden Frauen und 24 Schulungen für etwa 330 Multiplikator/innen abgehalten. Auch eine Vielzahl an Fachpersonen konnte durch Schulungen erreicht werden, was wesentlich zur Nachhaltigkeit beiträgt. Im Speziellen wurde auch der Austausch zwischen Fachpersonen und betroffenen Frauen forciert. Der Evaluationsbericht weist bei den betroffenen Frauen eine deutliche Steigerung der subjektiv empfundenen Gesundheitskompetenz aus. Die entwickelten Kurskonzepte und die weiteren Maßnahmen können sehr gut als Good Practice-Beispiele für Maßnahmen im Bereich Gesundheitskompetenz für Migrant/innen und Senior/innen dienen und sollten aktiv auf andere Projekte transferiert werden.

2458 Werd aktiv, bleib gesund

Organisation: Die Kärntner Volkshochschulen	
Laufzeit:	32 Monate
Fördersumme:	€ 122.252,00
Projektpartner/innen:	Soziale Betriebe Kärnten GmbH in Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice (AMS), Lebensgemeinschaft Wurzerhof
Co-Finanziers:	Land Kärnten
Evaluator/innen:	Herr Dr. Thomas Fenzl (zu Beginn im Rahmen der Uni Klagenfurt, dann selbständig)
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Schule und andere Bildungseinrichtungen, Einrichtung der Erwachsenenbildung
Zielgruppe(n):	Bildungsbenachteiligte Personen mit Migrationshintergrund, sozial und ökonomisch benachteiligte Menschen
Erreichte Zielgruppe(n):	Teilnahme Planungsworkshops: 36 Personen Teilnahme Gesundheitsprogramm 2: 69 Personen Teilnahme Gesundheitsprogramm 3: 193 Personen (Gesamt 298 Personen) 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.vhsktn.at

Projektbeschreibung:

Eine mangelnde Basisbildung bedeutet Einschränkungen im Privat- und Berufsleben und wirkt sich auf die Gesundheit der Betroffenen aus. Dies wurde durch das von den Kärntner Volkshochschulen initiierte Projekt „Werd aktiv, bleib gesund“ aufgegriffen, mit dem Ziel die Gesundheitskompetenz von bildungsbenachteiligten Personen, Personen mit Migrationshintergrund sowie sozial und ökonomisch benachteiligten Menschen durch ein umfassendes Bildungsangebot zu fördern. Dazu

wurden Gesundheitsworkshops partizipativ mit Teilnehmer/Innen, Trainer/Innen und Sozialpädagog/Innen entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen von Fokusgruppen wurden Interessen und der Bedarf zum Thema Gesundheit identifiziert. Es entstanden daraus Kursgruppen zu den Themenbereichen Ernährung, Bewegung, Work-Life-Balance etc., welche an verschiedenen Standorten der Kärntner Volkshochschulen erprobt wurden. In einer weiteren Phase wurden die geplanten Workshops an weitere Standorte und in zwei Betriebe transferiert, um die Praxistauglichkeit des entstandenen Konzepts zu testen und ob diese tatsächlich den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprachen. Ein zusätzlicher Transfer erfolgte in die Soziale Betriebe Kärnten (SBK) GmbH.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt konnten in 23 Gesundheitsworkshops und drei Transfer-Workshops in Betrieben 298 Personen erreicht werden. Mit 5 Fokusgruppen und 5 Planungsgruppen startete das Projekt. Eine Sensibilisierung der Trainer/Innen und notwendige Adaptierungen des Gesundheitsprogramms fanden laufend statt. Um den Transfer an weitere Standorte der Kärntner Volkshochschulen zu initialisieren, wurden weitere 7 Workshops durchgeführt. Aufgrund der Bekanntheit des Projektes konnte gleichzeitig auch der Transfer in den Betrieb „Wurzerhof“ für geistig und körperlich beeinträchtigte Menschen begonnen werden. Ein weiterer Transfer erfolgte in die SBK GmbH (Soziale Betriebe Kärnten in Zusammenarbeit mit dem AMS Kärnten). Da zu dieser Zeit nach wie vor großer Bedarf an den Standorten der Kärntner Volkshochschulen bestand, wurden dort auch weiterhin Workshops abgehalten. Als Projektergebnisse entstanden ein Handbuch und ein Methodenpool zur Konzeption und Umsetzung von Gesundheitsprogrammen für bildungsbenachteiligte Zielgruppen.

2567 Faire Gesundheitsförderung für Frauen

Organisation: Verein fairwurzelt	
Laufzeit:	12 Monate
Fördersumme:	€ 24.411,00
Projektpartner/Innen:	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK), Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ), Fachhochschule Physiotherapie
Co-Finanziers:	Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds NÖGUS „Tut gut!“
Evaluator/Innen:	Ilse Arlt Institut für Inklusionsforschung
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (Afing, St. Pölten), Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Frauen zwischen 19 und 55 Jahren
Erreichte Zielgruppe(n):	40 Personen
Link und Kontakt:	www.fairwurzelt.at/betriebliche-gesundheitsfoerderung/index.html , office@fairwurzelt.at

Projektbeschreibung:

Bei „Faire Gesundheitsförderung für Frauen“ handelt es sich um ein Betriebliches Gesundheitsförderungsprojekt im Rahmen eines Sozial-Integrativen Unternehmens (SIU), das seine Wurzeln in Afing und St. Pölten hat. Die Teilnehmerinnen des SIU, Frauen im Alter von 19 bis 55 Jahren aus bildungsferner Schicht und in der Langzeitarbeitslosigkeit, sollten durch gesundheitliches Wohl-

befinden Stabilisierung und Motivation zum Einstieg in die Erwerbsarbeit erlangen. Gleichzeitig sollten auch die Schlüsselarbeitskräfte an den Maßnahmen teilnehmen können und in weiterer Folge Multiplikator/innen für nachkommende Teilnehmer/innen sein. Ziel war es, regelmäßige niederschwellige Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung auch nach Projektende fix im SIU zu installieren. Hierzu wurden in Kooperation mit der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse (NÖGKK) Instrumente und Methoden der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) im Projekt eingesetzt und in den definierten Schwerpunktbereichen Ernährung, Bewegung, Medizin und mentale Gesundheit für beide Zielgruppen Maßnahmen und Angebote erarbeitet und realisiert.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt wurde begleitend extern evaluiert und die Ergebnisse zeigen, dass das Projekt beziehungsweise die umgesetzten niederschweligen Maßnahmen wie beispielsweise gemeinsames Kochen und Ernährungsworkshops in kleinen Gruppen, einfacher persönlicher Kontakt zu Ärzt/innen im Zuge von Inhouse-Sprechstunden zum Abbau der Scheu der Teilnehmer/innen vor Ärztinnen und Ärzten, regelmäßiger Einsatz von leicht verständlichen Feedbackbögen und Wünsche-Briefkasten, das Rückenschulprogramm „Rücken fit“ der NÖGKK, die Ausbildung von Nordic Walkingtrainer/innen, die „Bewegte Gruppe“ und der Bewegungspfad im Kräutergarten sowie diverse gesundheitsbezogene Vorträge in leichter Sprache (z. B. im Bereich Stress- und Burn-out-Prävention für beide Zielgruppen) von den Zielgruppen positiv bewertet wurden. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Learnings aus dem Projekt ist erfolgt, eine Fortführung ist geplant.

4. Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Chancengerechtigkeit für ältere Menschen in Nachbarschaften

2407 65+

Organisation: Sozialdienste Götzis GmbH	
Laufzeit:	39 Monate
Fördersumme:	€ 139.536,00
Projektpartner/innen:	Vereine, Ehrenamtsinitiativen, Dienstleister im Gesundheitsbereich, gemeindeeigene Einrichtungen
Co-Finanziers:	Fonds Gesundes Vorarlberg, Land Vorarlberg, Eigenmittel
Evaluator/innen:	PH-7 OG Büro für Evaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde (Götzis, Koblach)
Zielgruppe(n):	Ältere Menschen (61 - 75 Jahre, 76 – 90 Jahre und 91 Jahre oder älter) Menschen mit privaten Pflege- und Betreuungspflichten, Vereinsmitglieder
Erreichte Zielgruppe(n):	80 Personen aktiv in die Arbeitsgruppen und Projektumsetzung eingebunden; 400 Teilnehmer/innen bei Veranstaltungen 55 % weiblich
Link und Kontakt:	www.65plus.at , www.goetzis.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt fokussierte eine partizipative und sozialraumorientierte Angebotsplanung und -entwicklung für Menschen der Altersgruppe 65+ in den beiden Vorarlberger Gemeinden Götzis und Koblach. Darüber hinaus sollte das neue Sozialzentrum in Koblach „mit Inhalt und Leben“ gefüllt werden. Die Projektleitung der Sozialdienste Götzis wurde in der Umsetzung von einer externen Begleitung in der Gesamtkoordination unterstützt. Eine zentrale Strategie zur Erreichung der Projektziele war die Einbindung der Altersgruppe 65+ in alle Phasen des Projektes sowie der Aufbau nachhaltiger Strukturen. Neben einer repräsentativen Befragung der primären Zielgruppe durch die externe Evaluation wurden Start-up Veranstaltungen (Worldcafés) durchgeführt, in denen sich mehrere „brennende“ Themen herauskristallisierten und erste Arbeitsgruppen bildeten. Darauf aufbauend wurden verschiedene Veranstaltungen, Schulungen und Initiativen entwickelt, umgesetzt und nachhaltig verankert. Zudem gab es Vernetzungsworkshops für Dienstleister im Gesundheitsbereich.

Ergebnisse und Fazit:

Es ist gut gelungen, verschiedene Arbeitsgruppen aufzubauen, zu begleiten und deren Nachhaltigkeit durch die Verantwortungsübernahme seitens „Peer-Kümmerer“ bzw. Integration in bestehende Strukturen zu sichern. Besonders erfolgreich und nachhaltig waren dabei Aktivitäten wie

- die „Wandergruppe“, an der sich monatlich 15-25 Personen beteiligen
- die Ehrenamtsinitiative „zKobla dahoam“, im Rahmen derer im Projektzeitraum rund 500 Einsätze koordiniert und 630 Ehrenamtsstunden in den Bereichen Soziales/Miteinander, Unterhaltung, Sport/Fitness, Kultur, Mobilität und generationenübergreifende Aktivitäten verzeichnet wurden
- die Arbeitsgruppe „Seniorenrat“, welche sich auch zukünftig dem Thema „Wohnen im Alter annimmt“ sowie
- der Internetblog, welcher inzwischen auch von Obleuten und Schriftführenden aus Senioren- und Sportvereinen gewartet und betreut wird.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Projektumsetzung stellte die Kooperation mit lokalen Einrichtungen und Vereinen dar. Als herausfordernd erwiesen sich hingegen ein Bürgermeisterwechsel in einer Gemeinde sowie der Wechsel in der internen Projektleitung, wodurch persönliches Wissen und Unterstützung verloren gingen. Dennoch konnten die zu Beginn festgelegten Projektziele erreicht und das Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden.

2636 Senioren Mobil

Organisation: ARGE Senioren Mobil	
Laufzeit:	21 Monate
Fördersumme:	€ 111.246,11
Projektpartner/innen:	Gemeinden, Seniorenvertretungen, Gastronomie, Hilfsdienste, Pfarren
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Universität Wien (im Rahmen der Evaluation der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ zum Schwerpunkt Ältere)
Setting(s):	Kommunales Setting, 13 Gemeinden – Waldviertler Kernland (Albrechtsberg, Bärnkopf, Bad Traunstein, Grafenschlag, Großgöttfritz, Gutenbrunn, Kirchschatz, Schönbach, Waldhausen) Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Ältere Menschen
Erreichte Zielgruppe(n):	3430 Teilnehmer/innen, gesamte Zielgruppe 5000 Personen 272 Mittagstische 54 % weiblich
Link und Kontakt:	www.waldviertler-kernland.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt wurde vom Verein Waldviertler Kernland und der NÖ.Regional.GmbH im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft geplant und umgesetzt. Die Region des Kernlands ist geprägt durch Abwanderung, Überalterung sowie die Gefahr der Isolation für einen Teil der älteren Bevölkerung. Aus diesem Grund wurde ein Projekt konzipiert, das sich an die Zielgruppe ältere Menschen (50+)

richtet. Ziele waren, einen Beitrag zum Wohlbefinden und der Lebensqualität dieser Personengruppe zu leisten, die nachbarschaftliche Vernetzung zu forcieren und so zu einem gesunden, aktiven Älterwerden in der Region beizutragen. Dazu wurde in jeder der 13 Kernlandgemeinden ein Wirt gesucht, der als Treffpunkt dient und zwei Mal pro Monat ein Mittagessen anbietet. Gekoppelt daran werden am Nachmittag gemeinsame Aktivitäten veranstaltet wie etwa Spielen, Basteln, Bewegungseinheiten, Ausflüge in die Umgebung et cetera. Diese Nachmittage werden von „Gastgeber/innen“ gestaltet - Multiplikator/innen aus der Zielgruppe, die unterstützt und zur eigenständigen Umsetzung von Aktivitäten motiviert wurden. „Gastgeber/innen“-Treffen dienen dem Austausch und Voneinander-Lernen. Zur Erreichung der Zielgruppe und Bewerbung der Aktivitäten wird eng mit den Gemeinden, Seniorenorganisationen, Gastronomie, Hilfsdienste, Pfarren usw. zusammengearbeitet.

Ergebnisse und Fazit:

Nach einer Aufbau- und Vernetzungsphase konnten im letzten Umsetzungsjahr an 272 Mittagstischen rund 3.430 Teilnehmende verzeichnet werden. Als besonders wichtig erwiesen sich die Gastgeber/innen, deren Zusammenarbeit mit den Wirten sowie die Regelmäßigkeit der Treffen. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass durch das Projekt nachbarschaftliche Netzwerke gestärkt werden konnten und Senior/innen im Gemeindeleben sichtbarer geworden sind. Auch die Unterstützung seitens der Bürgermeister/innen stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Die Arbeit und Unterstützungsanforderung durch das Projektteam hat sich im Projektverlauf verringert und viele Aktivitäten konnten auf Kooperationspartner/innen übertragen werden. Das Projekt wird auch nach Auslaufen der Förderung durch den Fonds gesundes Österreich (FGÖ) in der Region bestehen bleiben und die Aktivitäten werden fortgeführt. Ein Erfahrungsbericht, der einen Transfer der Aktivitäten auf andere Gemeinden/Regionen unterstützen soll, liegt vor.

Preise und Auszeichnungen:

- Versorgungspreis 2018 der Initiative „Tut gut!“ in der Kategorie „Gemeinde/Städte“
- 1. Platz bei Projektwettbewerb Niederösterreichische Dorf- und Stadterneuerung in der Kategorie „Soziale Dorferneuerung“

Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Demenz

2573 Gesundheit hat kein Alter: Transfer Steiermark

Organisation: Styria vitalis	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 161.981,00
Projektpartner/innen:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Land Steiermark-Pflege, Träger Pflegeeinrichtungen, Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), einschlägige Ausbildungseinrichtungen
Co-Finanziers:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Land Steiermark, Abteilung 08 Gesundheit, Pflege und Wissenschaft
Evaluator/innen:	Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Alten-/Pflegeheim
Zielgruppe(n):	Management, Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen in Pflegeheimen, Angehörige, Freiwillige
Erreichte Zielgruppe(n):	15 Personen vom Management, 228 Mitarbeiter/innen, 327 Bewohner/innen, 200 Angehörige, 35 Freiwillige
Link und Kontakt:	www.styriavitalis.at

Projektbeschreibung:

Gesundheit hat kein Alter: Transfer Steiermark hatte zum Ziel, in fünf Pflegeheimen (PHW) integrierte Gesundheitsförderung sowie ein Mobilitätsförderungsprogramm in einer 30-monatigen Laufzeit umzusetzen und auf Steiermark-Ebene Projektergebnisse/-erfahrungen strukturell durch geeignete Maßnahmen zu transferieren. Zielgruppen waren das Management, Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen in Pflegeheimen, Angehörige und Freiwillige sowie rund um Pflegeheimen beispielsweise in Trägerorganisationen, Wohnnervvertretung und Ausbildungsstätten aktive steirische Kräfte. Es wurden Maßnahmen gesetzt, um die Lebens- und Arbeitswelt in Pflegeheimen gesundheitsförderlicher zu gestalten: Von strukturellen Maßnahmen wie etwa Speiseplancheck und Verkostung, der Neuorganisation des Frühstücksdienstes, dem Einführen eines Beschwerdemanagements, einem runden Tisch zur Verpflegung mit Haus- und Küchenleitung, dem Aufbau eines Ehrenamts-pools für Besuchsdienste oder einer Raumgestaltung für mehr Privatsphäre in Zweibettzimmern bis zu Infoveranstaltungen zum Thema Demenz sowie Ernährungsworkshops als Angebot auf der Verhaltensebene.

Ergebnisse und Fazit:

Das Programm der Mobilitätsförderung wurde in allen fünf Häusern in zwei Zyklen zu je zwei Kleingruppen umgesetzt und aufgrund des großen Erfolgs nachhaltig implementiert und mit einem Gütesiegel zertifiziert. Auf Transferebene waren die Kooperation mit der Fachhochschule JOANNEUM Physio- und Ergotherapie und die Entwicklung eines Organisationskonzeptes für die qualitätsgesicherte Implementierung der Mobilitätsförderung in der Steiermark sowie der Transfer des erworbenen Know-hows in die Expert/innenszene

für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) wichtige Punkte. Lernerfahrungen waren, dass eine erfolgreiche Etablierung der Mobilitätsförderung qualitätsgesichert sein muss, dass ein Einbinden aller Gruppen in ein lokales Projektteam nicht immer sinnvoll ist, dass Heimleitungen, die gleichzeitig Projektleitungen sind, an Grenzen ihrer zeitlichen Ressourcen stoßen und dass Beziehungsaufbau und Kommunikation eine Grundlage für gelingende Gesundheitsförderung sind.

2622 Gesundheit in Bewegung 2.0 (GiB 2.0)

Organisation: Fachhochschule Kärnten - gemeinnützige Privatstiftung	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 39.709,00
Projektpartner/innen:	Caritas Kärnten, Diakonie de La Tour
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, 4 Alten-/Pflegeheime
Zielgruppe(n):	Menschen mit Demenz, Patient/innen, Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	34 Menschen mit Demenz (1. Interventionsführung) 40 Menschen mit Demenz (2. Interventionsführung) 33 Bewegungstrainer/innen
Link und Kontakt:	www.fh-kaernten.at , gesundheit-und-soziales@fh-kaernten.at , www.fh-kaernten.at/gib2-0

Projektbeschreibung:

Hinter Gesundheit in Bewegung (GiB) 2.0 steht die Vision einer ressourcenstärkenden und gesundheitsorientierten Versorgung von Menschen mit Demenz. Speziell das gesundheitsfördernde Potential von Bewegung soll durch das Projekt einen stärkeren Platz in der Versorgung dieser Personengruppe einnehmen. In der Zusammenschau dreier Perspektiven wurde in der ersten Phase der 18-monatigen Projektlaufzeit ein Bewegungsprogramm entwickelt: Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur auf internationaler Ebene zum Thema Bewegung und Demenz bildete den Ausgangspunkt. Die Erhebung der Einstellung, der Bedürfnisse und Wünsche der Menschen mit Demenz selbst in Bezug auf Bewegung war, in Form von qualitativen Interviews, der nächste Schritt im Entwicklungsprozess. Schließlich wurde auch die Expertise der im Setting Pflegeheim Tätigen durch vier Workshops eingeholt. Das auf dieser Basis entwickelte Bewegungsprogramm wurde in fünf Senior/innen-Wohnheimen der Caritas Kärnten und Diakonie de La Tour durchgeführt und evaluiert. Im Frühling und Herbst 2016 wurde mit dementen Menschen in den Heimen 2 Mal pro Woche für jeweils eine Stunde über den Zeitraum von zwölf Wochen trainiert. Das Bewegungsprogramm wurde in Kleingruppen durchgeführt und von im Projekt ausgebildeten Trainer/innen angeleitet. Vertreter/innen der involvierten Pflegeheime, Trägereinrichtungen und Mitarbeiter/innen wurden laufend informiert und zum Thema weiter gebildet. Zu Projektende fanden eine Abschlussveranstaltung sowie eine Zukunftswerkstatt statt.

Ergebnisse und Fazit:

Zur Überprüfung der Wirksamkeit kam neben qualitativen Interviews ein randomisiertes und kontrolliertes Studiendesign zum Einsatz. Dabei konnte klar belegt werden, dass Menschen mit Demenz durch das Bewegungsprogramm nicht nur die Möglichkeit erhalten haben, ihre motorischen Kompetenzen zu stärken, um somit Stürze zu vermeiden und die Selbständigkeit im Alter zu erhalten, sondern auch Zugang zu sozialer Gemeinschaft erleben und die eigene Handlungsfähigkeit wahrnehmen und stärken konnten. Zudem wurde gezeigt, dass das entwickelte Bewegungsprogramm praxistauglich ist und nachhaltig im Alltag von Menschen mit Demenz verankert werden konnte. In allen beteiligten Projekthemen wird das GiB 2.0 Bewegungsprogramm ganzjährig, jeweils 1 – 2 Mal wöchentlich, fortgeführt. Auch die etablierten Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sollen in den Projektheimen weiterhin bestehen bleiben. Das Bewegungskonzept und Informationen rund um das Thema Bewegung und Demenz wurden zu Projektende in Form eines Handbuches kostenlos online zur Verfügung gestellt.

5. Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

1889 Weekend Night Sports

Organisation: Sportunion Steiermark	
Laufzeit:	39 Monate
Fördersumme:	€ 191.582,00
Projektpartner/innen:	Jugendzentren, Vereine, Gemeinden, Landesjugendreferat, Schulen
Co-Finanziers:	Fit für Österreich/ Sportministerium, Land Steiermark, Stadt Graz, Bundeskanzleramt
Evaluator/innen:	ARGE Auferbauer & x-sample Sozialforschung, Marktforschung und Evaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde (Graz, Bad Aussee/Bad Mitterndorf, Gleisdorf, Deutschlandsberg, Bad Radkersburg)
Zielgruppe(n):	Jugendliche im Alter von 14 – 19 Jahren im außerschulischen Bereich
Erreichte Zielgruppe(n):	5039 Teilnehmer/innen bei 172 Veranstaltungen
Link und Kontakt:	office@sportunion-steiermark.at, www.weekendnightsports.at

Projektbeschreibung:

Weekend Night Sports (WNS) bot von April 2011 bis Juni 2014 Jugendlichen im Alter von 14 – 19 Jahren durch Öffnung von Sportstätten eine sinnvolle Alternative zu anderen konsumorientierten abendlichen Aktivitäten. Die Jugendlichen haben bei Weekend Night Sports die Möglichkeit, aktiv an der inhaltlichen Gestaltung der einzelnen Abende mitzuwirken. Das Ziel war, mit Hilfe von interessanten Sportarten Jugendliche nachhaltig für Sport und Bewegung zu begeistern und sie zu einem gesünderen Lebensstil zu motivieren. Durch die Kooperation mit Gemeinden und örtlichen Netzwerken wurden fixe WNS-Standorte geschaffen, die den Jugendlichen im regelmäßigen, wöchentlichen Abstand als Austragungsorte für die Veranstaltungen zur Verfügung standen. Zusätzlich zu den WNS-Standorten wurde mit themenspezifischen Großveranstaltungen auf das Projekt aufmerksam gemacht und einem breiten Publikum der Zugang zu aktuellen Trendsportarten offeriert.

Ergebnisse und Fazit:

An fünf Standorten (Graz, Bad Aussee/Bad Mitterndorf, Gleisdorf, Deutschlandsberg und Bad Radkersburg) wurden 172 Veranstaltungen durchgeführt und insgesamt 5.039 Kontakte mit jugendlichen Teilnehmer/innen hergestellt. Von den erreichten Teilnehmer/innen waren etwa ein Drittel Mädchen und junge Frauen. Als wesentlich für die lokale Etablierung der Projektaktivitäten haben sich Netzwerke und Kooperationen mit Einrichtungen wie der Offenen Jugendarbeit, dem Landesjugendreferat und den Schulen heraus gestellt, da über diese einerseits der Zugang zur Zielgruppe möglich war und andererseits über sie die Fortführung des Projekts gewährleistet werden konnte. Darüber hinaus wurden die jeweiligen Gemeinden eingebunden, da deren Zustimmung beziehungsweise die der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters eine große Rolle spielte. Das primäre Ziel, der Aufbau von lokalen Strukturen und Kapazitäten zur Etablierung von Bewegungsangeboten in beteiligten Gemeinden in der Steiermark ist zum Teil gelungen - an drei Standorten wird Weekend Night Sports mit den entwickelten Personalressourcen weiter geführt.

2358 Projekt X

Organisation: Sportunion Tirol	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 132.076,00
Projektpartner/innen:	Neue Mittelschulen und Sportvereine
Co-Finanziers:	„Fit für Österreich“/ Bundes-Sportförderungsfonds, Eigenmittel, Stadt Innsbruck
Evaluator/innen:	Universität Wien, Institut für Sportwissenschaften
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen (11 Hauptschulen, 52 Neue Mittelschulen) Innsbruck, Innsbruck Land, Schwaz, Kufstein
Zielgruppe(n):	Schüler/innen der Neuen Mittelschule
Erreichte Zielgruppe(n):	6439 Schüler/innen in 43 Neuen Mittelschulen, 290 Pädagog/innen, 100 Sportvereine, Fortbildungen an 13 Schulen 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.sportunion-tirol.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt X sollte in 40 Neuen Mittelschulen in den Bezirken Innsbruck, Innsbruck Land, Schwaz und Kufstein in Tirol umgesetzt werden. Zur Zielgruppe gehörten 10 – 14-jährige Schüler/innen, denen Freude an der Bewegung vermittelt werden sollte. Ziel war es durch Schnupperstunden, Workshops, Aktivtage und Multiplikator/innen-Schulungen Voraussetzungen zu schaffen, um nachhaltig Bewegung zu fördern.

Ergebnisse und Fazit:

In den beiden Schuljahren nahmen insgesamt 6.439 Schüler/innen in 43 verschiedenen Neuen Mittelschulen am Projekt teil. 290 Pädagog/innen wurden dafür geschult. Es konnte ein kooperatives Netzwerk von über 100 Sportvereinen und zahlreichen anderen Organisationen geschaffen werden, die mit den Schulen zu einem großen Teil auch nach dem Projekt weiter zusammenarbeiten. Der Schlüssel zum Erfolg waren engagierte Trainer/innen, die über gute pädagogische Fähigkeiten im Umgang mit Kindern verfügten, motivierte Lehrkräfte, zu denen die Koordinator/innen einen guten Draht hatten, sowie – als entscheidende Kräfte – überzeugte Schulleiter/innen. Als Lernerfahrung für weitere Projekte kann formuliert werden, dass auf eine überlegte Auswahl der Standorte bzw. Settings geachtet werden sollte. Zum einen, um auf ein funktionierendes und qualitativ gutes Sportvereinswesen zurückgreifen zu können; zum anderen, um Lehrkräfte an Schulen nicht zu überfordern.

2439 Young Moves (Fluga Union)

Organisation: SPORTUNION Salzburg	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 71.019,00
Projektpartner/innen:	Gemeinden, Hilfswerk – „timeout“ Jugendzentren, Vereine
Co-Finanziers:	„Fit für Österreich“/Bundes-Sportförderungsfonds, Eigenmittel, Land Salzburg, Projektgemeinden, Sponsoren
Evaluator/innen:	Selbstevaluation, Beratung durch SPIN SPORT INNOVATION, Dr. Dirk Steinbach
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde 5 Salzburger Gemeinden (Neumarkt am Wallersee, Seekirchen am Wallersee, Obert- rum am See, Wals-Siezenheim, Radstadt)
Zielgruppe(n):	Jugendliche im Alter von 9 – 16 Jahren
Erreichte Zielgruppe(n):	1484 Teilnehmer/innen davon 300 Jugendliche 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.sportunion-sbg.at

Projektbeschreibung:

In Kooperation von SPORTUNION Salzburg und Hilfswerk wurden in 5 Salzburger Gemeinden versucht, eine offene Gestaltung des Jugendsports und einen niederschweligen Zugang dazu herzustellen. Hierfür wurden im Projekt Maßnahmen gesetzt, um die Gemeindeinstitutionen und Jugendlichen einander anzunähern und Angebote zu schaffen, die Jugendliche im Alter von 9 bis 16 Jahren ansprechen und nachhaltig motivieren, aktiv zu werden/bleiben.

Ergebnisse und Fazit:

Die Zielgruppe der Jugendlichen konnte gut erreicht werden. Es zeigte sich, dass besonders eventähnliche Veranstaltungen attraktiv waren und zur aktiven Teilnahme motivierten. Als Schlüsselperson für den Erfolg der Kommunikation zwischen Gemeindevertretern, Vereinen, Schulen und Jugendlichen sind die Verbindungspersonen (z. B. Jugendbeauftragten) zu sehen. Die Wahl der Standorte sollte hinsichtlich der Bereitschaft zur Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppe in den beteiligten Partnerorganisationen vorab gut überlegt werden. Besonders Vereine stecken teilweise in ihren festen Strukturen und nur teilweise ist eine Öffnung für neue/adaptierte Angebote erwünscht. Ein wichtiges Ergebnis daraus ist, dass Vereine durch aktive Kooperationen mit Schulen und Jugendzentren das Gesundheitsbewusstsein wie auch die sportlichen Fähigkeiten von Jugendlichen positiv beeinflussen können.

2603 sport.your.space

Organisation: agnes feigl landschaftsarchitektur e.U.	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 71.735,00
Projektpartner/innen:	Stadtgemeinden Tulln an der Donau, Zwettl, Gänserndorf, Amstetten
Co-Finanziers:	Raiffeisen CLUB Niederösterreich-Wien, SPORTLAND NIEDERÖSTERREICH, Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds NÖGUS „Tut-gut!“
Evaluator/innen:	Mag. Manfred Zentner
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde Gänserndorf, Tulln, Zwettl, Amstetten
Zielgruppe(n):	Jugendliche (12 – 18 Jahre) im außerschulischen Bereich
Erreichte Zielgruppe(n):	680 Jugendliche 44 % weiblich
Link und Kontakt:	team@sportyourspace.at, www.facebook.com/sportyourspace

Projektbeschreibung:

„Funsport aus dem Container“ war das Motto des Pilotprojekts, in dem Jugendliche in den niederösterreichischen Städten Gänserndorf, Tulln, Zwettl und Amstetten die Möglichkeit hatten, Funsportgeräte kostenlos auszuleihen und damit die Stadt zu erkunden. Ziel war es den Bedarf an neuen, jugendkulturgerechten Bewegungsangeboten in Gemeinden aufzeigen und Folgeprojekte nachhaltig zu verankern. Zwei Monate lang diente ein adaptierter Frachtcontainer Mädchen und Burschen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren als Verleihstation für Sportgeräte mitten im städtischen Freiraum. Scooter, Wakeboard, Cruiser, Einrad, Soccer, Inlineskates, Skateboard, Speedminton, Longboard, Beachvolleyball, Frisbee etc. (Auflistung nach Beliebtheit) wurden von lokalen und extra geschulten Betreuer/innen ausgegeben. Eine Holzplattform, die an jedem Standort von Jugendlichen selbst gebaut wurde, dockt als Treffpunkt an den Container an. Genutzt werden konnten indes alle Freiräume der jeweiligen Stadt. An Aktionstagen waren Sportbotschafter/innen aus der Funsportszene als Trainer/innen zu Gast beim Container. Ein Jugenddialog war zentraler Bestandteil des Projektes, um gemeinsam mit Jugendverantwortlichen der Gemeinde den Projektverlauf zu reflektieren und mögliche Folgeprojekte auszuloten.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt konnten im Projektverlauf über 680 Jugendliche, davon 44 % Mädchen erreicht werden. Besonders Jugendliche bis 14 Jahre, denen Bewegung bisher nicht besonders wichtig war, wurden damit angesprochen. Hier wurde nach Auskunft der Betreuer/innen auch der größte Profit hinsichtlich Verbesserung von Bewegungsabläufen, Freude an der Bewegung und Steigerung des Selbstbewusstseins identifiziert. Durch diesen niederschweligen Zugang konnten insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht werden. Die Auswahl des Ortes war entscheidend für den Erfolg des Projekts. Dieser sollte so einerseits zentral sein, dass viele Jugendliche vorbeikommen und niederschwellig Zugang finden, andererseits gleichzeitig jugendspezifisch sein, um Konflikten mit älteren Gemeindebürger/innen vorzubeugen. Mundpropaganda war das wichtigste

Kommunikationsmittel unter den Jugendlichen. Die Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit vor Ort konnte die Nutzung steigern. Kooperationen mit örtlichen Sportvereinen waren nur schwierig aufzubauen. Die bewegungsorientierte Freiraumarbeit wurde von allen Gemeinden als Potential erkannt, was sich positiv auf die Nachhaltigkeit auswirkt.

2751 MSM Prävention

Organisation: Aids Hilfe Salzburg	
Laufzeit:	11 Monate
Fördersumme:	€ 20.000,00
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	Eigenmittel, Bundesministerium für Gesundheit
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting (Salzburg), Schule und Bildungseinrichtungen
Zielgruppe(n):	Schüler/innen und Jugendliche im außerschulischen Bereich, homo- und bisexuelle Männer
Erreichte Zielgruppe(n):	3000 durch Veranstaltungen, Internetberatung und Information 2000 durch Vor-Ort-Szenebesuche und WS
Link und Kontakt:	www.aidshilfe-salzburg.at , office@aidshilfen.at

Projektbeschreibung:

Anlass des Projekts war der Anstieg von Neuinfektionen bei sexuell übertragbaren Krankheiten, vor allem bei jungen Männern in Salzburg. Es wurden Maßnahmen, vorwiegend in Form von Workshops und Vorträgen in Schulklassen, in Jugendgruppen sowie an den Universitäten durchgeführt, um gegen Vorurteile, Stigmatisierungen und Gewaltstrukturen vor zu gehen. Die Akzeptanz homo- und bisexueller Lebensweisen von Menschen sollte bereits in der frühen Kindheit mithilfe unterschiedlicher didaktischer Methoden und Materialien (Kinderbüchern, Hörspielen, Kindertheater, gruppenspielerische Spielen, Filmen usw.) gefördert werden.

Ergebnisse und Fazit:

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Institutionen, die Lehrer/innen, Pädagog/innen, Multiplikator/innen, Sozialarbeiter/innen ausbilden, war unabdingbar, da die Schule eine zentrale Sozialisationsinstanz darstellt, die nicht-heteronormative Lebensweisen thematisieren und deren Anerkennung fördern sollte. Schüler/innen wurden in Schulen in Stadt und Land Salzburg mittels Workshops zu HIV und sexuell übertragbaren Krankheiten sowie zu sexuellen Identitäten betreut. Ebenso wurden Jugendliche in Jugendzentren und anderen Jugendeinrichtungen aufgesucht. Die Zielgruppe wurde insbesondere in einschlägigen Einrichtungen und Lokalen zu erreichen versucht. Diese Vor-Ort-Präsenz wurde durch Teilnahme an Veranstaltungen, durch das Aufstellen von Info-Tischen und durch die Möglichkeit, Beratungen in einem geschützten Rahmen durchzuführen, erreicht. Die zentralen Kooperationspartner/innen waren Lehrkräfte in Schulen, Mitarbeiter/innen in Jugendorganisationen, Mitarbeiter/innen in homosexuellen Einrichtungen sowie Wirte in Lokalen.

6. Offene Projektförderung

2310 ARGE Selbsthilfe Österreich

Organisation: ARGE Selbsthilfe Österreich – ein Zusammenschluss der Selbsthilfe in Österreich	
Laufzeit:	36 + 24 Monate Laufzeitverlängerung
Fördersumme:	€ 725.000,00
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASK), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs (Pharmig)
Evaluator/innen:	Extern durch Prof. Janig
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Menschen mit Behinderung/ chronischen Erkrankungen, Mitglieder von Vereinen/ Verbänden/ Interessensvertretungen Selbsthilfegruppen und-vereine im Gesundheits- und Sozialbereich
Erreichte Zielgruppe(n):	250.000 Personen 60 % weiblich
Link und Kontakt:	www.selbsthilfe-oesterreich.at

Projektbeschreibung:

Die Mitwirkung von Betroffenen im Rahmen der Selbsthilfe an gesundheitspolitischen Entwicklungen und Entscheidungen wird in mehreren europäischen Ländern erfolgreich betrieben, ist jedoch in Österreich kaum gegeben. Die österreichische Selbsthilfeszene ist sehr fragmentiert. Die Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten in Bundesgremien setzt eine Qualitätsentwicklung und eine Kompetenzerweiterung der Selbsthilfe voraus. Diese ist wiederum nur über eine nachhaltig gesicherte Finanzierung der Basis möglich. Die Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Österreich (ARGE SHÖ) als Dachverband (DV) hatte den Auftrag, die Interessen und Bedürfnisse der Betroffenen, die sich in Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen haben (kollektive Patienteninteressen auf Bundesebene), zu bündeln. Da sich gesundheitliche Probleme nicht an vordefinierte Zielgruppen halten, werden alle Zielgruppen angesprochen, mit dem Schwerpunkt auf Betroffene eines Krankheitsbildes und deren Angehörige und primär die Vertreter und Vertreterinnen der Mitglieder der ARGE Selbsthilfe Österreich. Die Zukunftsvision ist es, die Selbsthilfe als vierte Säule im Versorgungsgeschehen zu etablieren. Das Arbeitsprogramm für 2015/16 lautete: „Stabile Strukturen für eine hohe Qualität der Beteiligung“ mit den Schwerpunkten Qualitätsstandards, Partizipation/ Beteiligung, Kompetenzerweiterung und Öffentlichkeitsarbeit und hat an vorhergehende Projekte und Entwicklungen angeknüpft. Unterstützt wurde die ARGE Selbsthilfe Österreich durch die Fördergeber und Kooperationspartner: Fonds Gesundes Österreich (FGÖ), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASK), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) und Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs (Pharmig). Abgeschlossene Projekte sind: Überarbeitung der Mindeststandards für themenbezogene bundesweit tätige Selbsthilfeorganisationen, externe Evaluation der ARGE SHÖ, Arbeitskreise zu diversen Selbsthilfe-Themen, Koopera-

tionstreffen der themenübergreifenden Selbsthilfe-Dachverbände und Service- und Kontaktstellen, Arbeitstreffen und Mitwirkung der Mitglieder zu zukunftsorientierten Themen wie Finanzierung und Struktur der Selbsthilfe in Österreich, Dialogforen, Erweiterung der persönlichen Expertise der Betroffenen durch PARS (Partizipation und angewandte Repräsentation von Selbsthilfegruppen) und EUPATI (Europäische Patientenakademie), Gründung eines Expertenpools, Publikation des Magazins „SELBSTHILFE:konkret“, Überarbeitung der Homepage in Richtung Barrierefreiheit und Mobilitätauglichkeit, einen Tag der Selbsthilfe in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und Versand von Newslettern. Bedauerlicherweise konnte die Strukturänderung inklusive der Statutenänderung und der Geschäftsordnung der ARGE nicht umgesetzt werden. Für die Umsetzung und Arbeitsfähigkeit eines Dachverbandes sind vor allem klare organisatorische Strukturen nötig. Die Verpflichtungen der Mitglieder gegenüber der Bundesorganisation und einheitliche Qualitätskriterien in der Selbsthilfe in Österreich müssen eindeutig definiert sein.

Ergebnisse und Fazit:

Die ARGE Selbsthilfe Österreich konnte aus verschiedenen Gründen eine langfristige Finanzierung nicht erreichen.

7. Fort- und Weiterbildungen

Konferenzen und Tagungen

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) unterstützt in dem Bereich Fort- und Weiterbildung viele Konferenzen und Tagungen. Sie alle priorisieren das Thema Gesundheitsförderung, bringen aktuelle Ergebnisse aus der Forschung und aus Projekten, regen zum Austausch und zur Vernetzung an und werden als Fortbildungsveranstaltungen gut besucht. Im Jahr 2017 konnte der FGÖ 15 Tagungen, Kongresse und Konferenzen unterstützen, die von 3.358 Teilnehmer/innen besucht wurden.

2292 Stipendien für Universitätslehrgang (ULG) Public Health 2012 - 2014

Organisation: Public Health School Graz	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 66.000,00
Projektpartner/innen:	Kooperation mit österreichischen Public Health Lehrgängen, zahlreichen österreichischen Institutionen im Bereich Public Health, zum Beispiel Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH), Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER) und andere
Co-Finanziers:	Studiengebühren der Teilnehmer/innen, Land Steiermark
Evaluator/innen:	Selbstevaluation, extern Mag. Richard Birgmann
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen, 20 Universität
Zielgruppe(n):	Expert/innen aus dem Bereich des Gesundheitswesens mit Public Health Erfahrungen
Erreichte Zielgruppe(n):	20 Teilnehmer/innen (11 Stipendien vergeben) 80 % weiblich
Link und Kontakt:	public.health@medunigraz.at, www.public-health.medunigraz.at

2553 ULG Gerontologie und soziale Innovation

Organisation: Universität Wien	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 9.912,00
Projektpartner/innen:	FH Campus Wien
Co-Finanziers:	Eigenmittel, Teilnehmer-Gebühren
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Mitarbeiter/innen, Führungskräfte
Erreichte Zielgruppe(n):	7 Angestellte, 9 Führungskräfte 80 % weiblich
Link und Kontakt:	www.postgraduatecenter.at/gerontologie

2639 3. österreichische Fachtagung zur Gesundheitsfolgenabschätzung

Organisation: Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau	
Laufzeit:	9 Monate
Fördersumme:	€ 9.000,00
Projektpartner/innen:	Steirisches GFA-Netzwerk zur Gesundheitsfolgenabschätzung
Co-Finanziers:	Gesundheitsfonds Steiermark, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde 300 Gemeinden
Zielgruppe(n):	Regionale Politik, Bürgermeister/innen, Fachexpert/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	100 Bürgermeister/innen, 30 Expert/innen
Link und Kontakt:	www.ifgp.at

2690 „Aspekte der Suizidprävention“

Organisation: TILAK/Landeskrankenhaus Hall	
Laufzeit:	15 Monate
Fördersumme:	€ 8.000,00
Projektpartner/innen:	SUPRA – Österreichische, Deutsche und Italienische Gesellschaft für Suizidprävention, Selbsthilfegruppen, AGUS
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Ärzt/innen, Psycholog/innen, Sozialarbeiter/innen, Betroffene und Angehörige
Erreichte Zielgruppe(n):	175 Personen 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.tirol-kliniken.at

2702 Suchtprävention in der Gruppenarbeit

Organisation: Österreichische Kinderfreunde	
Laufzeit:	19 Monate
Fördersumme:	€ 5.000,00
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Ehrenamtliche Kinder- und Jugendgruppenleiter/innen im außerschulischen Bereich, Kinder und Jugendliche
Erreichte Zielgruppe(n):	60 Teilnehmer/innen an Fachtagung, 15 Lehrgangsteilnehmer/innen 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.kinderfreunde.at

2746 HPG Kongress 2016

Organisation: Heilpädagogische Gesellschaft Vorarlberg	
Laufzeit:	12 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bundesinvalidenamt, Land Vorarlberg, Stadt Feldkirch, Sponsoring
Co-Finanziers:	Stadt Feldkirch, Land Vorarlberg
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Lehr- oder Ausbildungsstätte, Kindergarten und Kinderbetreuungseinrichtungen, Schule und Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Pädagog/innen, Psycholog/innen, Mitarbeiter/innen der Sozialinstitutionen, Eltern, Vertreter/innen aus Politik und Wirtschaft
Erreichte Zielgruppe(n):	250 Lehrer/innen, 30 Kindergartenpädagog/innen, 80 Menschen mit Behinderung, 40 Eltern, 200 Berufsgruppen der psychosozialen Versorgung 50 % weiblich
Link und Kontakt:	office@kongress16.info , www.heilpaedagogik.at

2759 Fachkonferenz: „Gesundheit für alle“ - 24. Februar 2016, Hallwang bei Salzburg

Organisation: Institut der Regionen Europas (IRE)	
Laufzeit:	4 Monate
Fördersumme:	€ 7.000,00
Projektpartner/innen:	Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Land Salzburg, Land Oberösterreich, EU-Regio Salzburg Berchtesgadener Land Traunstein
Co-Finanziers:	Private Sponsoren, Öffentliche Förderungen, Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Personen und Multiplikator/innen, die im Sozial- und Gesundheitsbereich tätig sind Mitglieder von nichtstaatlichen Organisationen (NGOs), für Gesundheitsförderung zuständige Personen im politischen Bereich des Bundes, der Länder und der Städte/Gemeinden Experten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich Vertreter von Medien, Vertreter der EU-Regios Vertreter der im Gesundheitsbereich tätigen Kammern und Interessensvertretungen Studierende der Paracelsus Private Medizinische Universität in Salzburg Vertreter der Gesundheitswirtschaft
Erreichte Zielgruppe(n):	130 Teilnehmer/innen und Multiplikator/innen bei Fachkonferenz 40 % weiblich
Link und Kontakt:	www.institut.eu

2768 Symposium Kindheit, Jugend, Gesellschaft 2016

Organisation: Welt der Kinder	
Laufzeit:	11 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	SOS-Kinderdorf, pro mente Vorarlberg, Vorarlberger Kinderdorf, Caritas Vorarlberg, Stiftung Jupident, Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks Gesundheit GmbH), Institut für Sozialdienste (ifs)
Co-Finanziers:	Land Vorarlberg, Gemeinde Bregenz, Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend (BMFJ), Vorarlberger Kinderdorf, Caritas, SOS-Kinderdorf, Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks Gesundheit GmbH), Institut für Sozialdienste (ifs), Stiftung Jupident
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Kindergarten und Kinderbetreuungseinrichtungen, Schule und Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Jugendliche, Pädagog/innen, Eltern, Vertreter/innen von Jugendpolitik, Jugendhilfe, Psychotherapie
Erreichte Zielgruppe(n):	Teilnahme Symposium: 661 Personen, 27 Referent/innen 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.weltderkinder.at

2789 4. Wiener Selbsthilfe Konferenz

Organisation: Wiener Gesundheitsförderung (WiG)	
Laufzeit:	7 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Wiener Volkshochschulen
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde (Wien)
Zielgruppe(n):	Vertreter und Interessierte von Selbsthilfegruppen, Fachpersonal und Personen aus der Medienlandschaft
Erreichte Zielgruppe(n):	71 Teilnehmer/innen 70 % Frauen
Link und Kontakt:	www.wig.or.at

2792 14. Fachtagung „Transkulturalität und Vielfalt als Chance - wie können wir Kinder und Jugendliche stärken?“

Organisation: Freund/innen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt	
Laufzeit:	13 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Alle Einrichtungen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend (BMFJ), Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMAK), Bundesministerium für Bildung (BMB), Bundeskanzleramt (BKA), Frauenservice Wien (MA 57), MA 17 – Integration und Diversität, Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7)
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Lehr- oder Ausbildungsstätte, 100 Kinderbetreuungseinrichtungen, Schule und Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Personen aus dem psychosozialen/pädagogischen Bereich, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
Erreichte Zielgruppe(n):	385 Teilnehmer/innen bei Tagung 75 % weiblich
Link und Kontakt:	www.wienernetzwerk.at

2809 21. ONGKG-Konferenz, „Bewegung - ein Leben lang!“

Organisation: Verein Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen - ONGKG	
Laufzeit:	9 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	European Network of Smokefree Healthcare Services (ENSH), Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Weltgesundheitsorganisation (WHO)
Co-Finanziers:	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (200 Standorte), Gesundheits- und Sozialwesen (Krankenanstalt, Alten-/Pflegeheim)
Zielgruppe(n):	Ärzt/innen, Pflegepersonal, Patient/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	Aussendung des Vorprogramms an 4000 Mitarbeiter/innen, aktiv teilgenommen 140 Personen
Link und Kontakt:	ongkg@ongkg.at, www.ongkg.at

2812 21. BGF-Infotag

Organisation: OÖ Gebietskrankenkasse	
Laufzeit:	5 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Co-Finanziers:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Teilnehmer-Gebühren, Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb (250 Standorte)
Zielgruppe(n):	Arbeitnehmer/innen, die in Unternehmen mit BGF be-traut sind Personalbeauftragte, Personalentwickler/innen, Betriebsrät/innen, Präventivfachkräfte, Sicherheitsver-trauenspersonen
Erreichte Zielgruppe(n):	328 Teilnehmer/innen aus mehr als 200 Betrieben an BGF-Infotag 60 % weiblich
Link und Kontakt:	www-netzwerk-bgf.at

2813 Think Tank Kritische Freunde Gesundheitsfördernder Schulen

Organisation: Styria vitalis	
Laufzeit:	11 Monate
Fördersumme:	€ 4.200,00
Projektpartner/innen:	Schulservicestelle der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse (STGKK), Pädagogische Hochschule und Kirchliche Pädagogische Hochschule Steiermark, Landesschulrat für Steiermark, Land Steiermark
Co-Finanziers:	Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Schüler/innen, Pädagog/innen im Pflichtschulbereich, Expert/innen und Stakeholder im Bildungs- und Gesundheitswesen
Erreichte Zielgruppe(n):	55 Teilnehmer/innen aus 5 verschiedenen Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Italien) 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.styriavitalis.at

2814 3. Jahrestagung der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Organisation: Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit	
Laufzeit:	6 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Armutskonferenz
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend (BMFJ), Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMAASK), Arbeiterkammer (AK) Wien, Teilnehmerbeiträge
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Multiplikator/innen (Gesundheitsberufe, soziale und pädagogische Berufe), die mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings arbeiten
Erreichte Zielgruppe(n):	168 Personen 70 % weiblich
Link und Kontakt:	www.kinderliga.at

2816 Tagung für Gesundheitsreferent/innen

Organisation: AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH.	
Laufzeit:	13 Monate
Fördersumme:	€ 5.385,00
Projektpartner/innen:	ÖKOLOG Netzwerk für Schule und Umwelt
Co-Finanziers:	Land Salzburg, Gesundheitsförderungsfond Salzburg
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen
Zielgruppe(n):	Pädagog/innen, Direktor/innen, Gesundheitsreferent/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	108 Pädagog/innen
Link und Kontakt:	www.avos.at

2833 Tagung Gesunde Städte

Organisation: Netzwerk Gesunde Städte Österreichs	
Laufzeit:	5,5 Monate
Fördersumme:	€ 9.000,00
Projektpartner/innen:	Österreichischer Städtebund
Co-Finanziers:	Städtebund, Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Erwachsene, Multiplikator/innen, Expert/innen, Vertreter der Gesunden Städte und anderer Städte und Gemeinden des Städtebundes, Management von Netzwerken in der Gesundheitsförderung
Erreichte Zielgruppe(n):	27 Gesundheitsförderungsberater/innen und –expert/innen 28 Vertreter/innen der Gesunden Städte und anderer Städte und Gemeinden 16 Akteur/innen von Netzwerken der Gesundheitsförderung 34 Interessenten 50 % weiblich
Link und Kontakt:	gesundestaedte@gmail.com , www.gesundestaedte.at

2854 Zum Wohl des Kindes - Kontaktrecht & Kindeswohl - 1. Kinderschutztagung der Österreichischen Kinderschutzzentren

Organisation: Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren	
Laufzeit:	2 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,00
Projektpartner/innen:	Interne Projektpartner/innen der Kinderschutzzentren
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend (BMFJ), Teilnehmer-Beiträge, Eigenmittel
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Gesundheits- und Sozialwesen (30 Beratungseinrichtungen)
Zielgruppe(n):	Berufsgruppen der psychosozialen Versorgung, Pflege- und Betreuungspersonal, Ärzt/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	230 Teilnehmer/innen bei Tagung 80 % weiblich
Link und Kontakt:	www.oe-kinderschutzzentren.at

8. Internationale Projekte

2482 Boys and Girls Plus

Organisation: Maas Research and Consulting e.U.	
Laufzeit:	28 Monate
Fördersumme:	€ 9.339,39
Projektpartner/innen:	Wiener Stadtschulrat, Verein Wiener Jugendzentren
Co-Finanziers:	Europäische Kommission
Evaluator/innen:	Prozessevaluation über alle Länder – vom deutschen Partner koordiniert
Setting(s):	Schule und Bildungseinrichtungen (5 Hauptschulen, 5 AHS Unterstufe, 5 AHS Oberstufe, 5 Neue Mittelschule), Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Jugendliche und junge Erwachsene (13 -19 Jahren), Schüler/innen, Lehrer/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	80 Personen 50 % weiblich
Link und Kontakt:	www.maas-consulting.eu/boysandgirlsplus

Projektbeschreibung:

Boys and Girls plus war ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt (2/2014 – 6/2016) mit dem Ziel, junge Menschen (13 - 19 Jahre) für die Risiken des Drogen- und Alkoholkonsums zu sensibilisieren und sie bei gesundheitsfördernden Entscheidungen zu unterstützen. Es wurde von der Hogeschool Gent (HoGent), die im englischen Sprachraum auch als University College Ghent (UCG) bekannt ist, koordiniert und von Partnerinstitutionen in Österreich, Dänemark, Deutschland, der Tschechischen Republik, Spanien, Slowenien und dem Vereinigten Königreich implementiert. Im Projekt wurden Methoden für Lehrende und Jugendarbeiter/innen entwickelt, die sie in ihrer täglichen Arbeit mit jungen Menschen einsetzen können. Es wurde eine Serie von animierten Kurzfilmen verwendet, die im Vorgängerprojekt „Boys and Girls“ entwickelt wurden. Für die Schulen wurde ein gedrucktes Manual ausgearbeitet, für das außerschulische Setting (Jugendarbeit, Jugendzentren) wurde ein Guide auf der Basis digitaler Inhalte erstellt. Die Methoden wurden Lehrer/innen und Jugendarbeiter/innen in jedem teilnehmenden Land in Workshops vorgestellt. Anschließend wurden die Methoden in Workshops mit Jugendlichen in jedem Land angewendet. In Österreich wurde das Projekt von Maas Research and Consulting e.U. durchgeführt. Es wurde eine Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat etabliert, der bei der Suche nach geeigneten Schulen behilflich war. Der Verein Wiener Jugendzentren unterstützte bei der Rekrutierung von Jugendarbeiter/innen. Die Methoden sind weiterhin allen Lehrer/innen und Jugendarbeiter/innen auf der Projektwebsite <http://boysandgirlsplus.eu/> zugänglich.

Ergebnisse und Fazit:

In Österreich wurden Workshops mit 80 Jugendlichen durchgeführt. Der modulare Aufbau des Programms stellte sich als günstig für die Umsetzung im schulischen Setting heraus. Dadurch konnten die Lehrkräfte das Programm je nach zeitlichen Ressourcen und ihrer eigenen Einschätzung der jeweiligen Klasse flexibel durchführen. Als schwierig stellte sich trotz Unterstützung der Kooperationspartner/innen die Rekrutierung von Lehrer/innen und Jugendarbeiter/innen heraus. Dies ist auf deren knappe Zeitressourcen zurückzuführen. Eventuell wäre eine internetbasierte Einschulung eine Möglichkeit, um mehr Personen zu erreichen.

2626 IMPALA.net - International Network to Implement EU Physical Activity Guidelines on Infrastructure Development

Organisation: Universität Wien; Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 23.769,00
Projektpartner/innen:	National: Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau International: Projektpartner in Deutschland, Dänemark, Finnland, Italien, Litauen, Niederlande
Co-Finanziers:	Europäische Kommission
Evaluator/innen:	Selbstevaluation auf EU-Ebene
Setting(s):	Kommunales Setting
Zielgruppe(n):	Primär: Verantwortliche für Planung, Bau, Finanzierung und Management von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen Sekundär: gesamte Bevölkerung
Erreichte Zielgruppe(n):	Ca. 20 Expert/innen konnten zur aktiven Teilnahme gewonnen werden
Link und Kontakt:	www.impala-net.org/project/overview , www.institut-schmelz.univie.ac.at/abteilungen/bildung-unterricht-und-bewegungskultur/bewegungs-und-sportpaedagogik

Projektbeschreibung:

Bewegungs- und Sportinfrastrukturen orientieren sich derzeit überwiegend an den Bedürfnissen einzelner Sportarten und sind nur eingeschränkt für die Bevölkerung zugänglich. Um den Ansprüchen gesundheitsfördernder Bewegungsaktivitäten gerecht zu werden, war es das Ziel des EU-Projektes, die im Vorprojekt entwickelten Leitlinien zur Umsetzung zu bringen, um eine Infrastruktur-entwicklung zu unterstützen, welche die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen für die Bevölkerung verbessert. Dabei sollten die Leitlinien auf relevanten Ebenen verankert werden. Dies sollte durch eine Stakeholderanalyse, Stakeholderworkshops, Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges und nationaler Empfehlungen sowie der Umsetzung erster Maßnahmen erreicht werden.

Ergebnisse und Fazit:

Auf nationaler Ebene konnte ein Maßnahmenkatalog zur Implementierung der IMPALA-Leitlinien erarbeitet werden. Es wurden Nationale Empfehlungen für Österreich erarbeitet, um die „Europäischen Leitlinien zur Verbesserung von Infrastrukturen für körperliche Aktivität auf lokaler Ebene“ umzusetzen. Mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen konnte in Form einer Sammlung von „models of inspiring practises“ begonnen werden. Als hinderlich in Österreich wurden die föderalen Strukturen genannt, die Maßnahmen auf Bundesebene in diesem Bereich nicht vorsehen bzw. woraus sich die Schwierigkeit einer kontinuierlichen Mitarbeit von Stakeholdern aus den Bundesländern ergibt. Auf internationaler Ebene wurde ein „Toolkit“ erstellt. Dieses gibt Stakeholdern eine Anleitung zur Entwicklung von Infrastruktur nach den IMPALA-Leitlinien. Bei der Entwicklung haben sich partizipative Workshops bewährt. Limitierend erscheint jedoch, dass das Thema Bewegungs- und Sportinfrastruktur auf den Agenden vieler Stakeholder eine untergeordnete Rolle spielt.

2780 European Public Health Conference Vienna 2016

Organisation: Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) c/o Wiener Medizinische Akademie für Ärztliche Fortbildung und Forschung	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 20.000,00
Projektpartner/innen:	European Public Health Association (EUPHA), European Public Health Conference Foundation
Co-Finanziers:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Vienna Convention Bureau, Wiener Gesundheitsförderung (WIG), Sportunion Österreich, Österreichische Diabetesinitiative
Evaluator/innen:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Schule und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Akteur/innen im Bereich Public Health/Gesundheitsförderung (Forschung, Politik, Praxis, Training, Bildung)
Erreichte Zielgruppe(n):	Teilnahme Veranstaltung: 1840 Personen, Evaluationsbögen: 304 Personen
Link und Kontakt:	www.oeph.at

Projektbeschreibung:

Ziel der Projekts European Public Health Conference (EPH) 2016 war es, die jährlich stattfindende Tagung der Europäischen Gesellschaft für Public Health (EUPHA) gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) vom 09. – 12. November 2016 durchzuführen. Das Thema der Tagung war „All for Health – Health for All“ und lenkte damit ihren Fokus auf gesundheitliche Chancengleichheit, die durch die Beteiligung möglichst vieler Sektoren und Gesellschaftsbereiche erreicht werden kann. In insgesamt fünf Plenarsitzungen wurde das Konferenzthema aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet, beispielsweise stand die erste Plenarsitzung im Zeichen der Ottawa – Charta, die 2016 ihren 30. Geburtstag feierte. Aber auch Themen wie Gesundheit unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen wie Migrant/innen, technische Lösungen und der Beitrag anderer Politikfelder zur Gesundheit wurden in den Plenarvorträgen diskutiert. Ergänzt wurden diese eingeladenen Vorträge durch Beiträge, die von den Teilnehmenden an der Tagung im Vorfeld eingereicht werden konnten, und die im Rahmen von Parallelsessions, geführten Postersessions und Posterwalks präsentiert wurden. Die Österreichische Gesellschaft für Public Health fungierte im Rahmen der Konferenz als örtlicher Veranstalter und stellte mit dem Local Supporting Committee eine wichtige Organisationseinheit der Konferenz dar. In diesem Komitee waren insgesamt 19 Personen aus verschiedenen Organisationen aus dem Public Health Bereich (öffentliche Verwaltung, tertiärer Bildungssektor und Wissenschaftliche Organisationen) vertreten. Zu den Aufgaben des Komitees zählten unter anderem die Erstellung von Programmvorschlägen, Vertretung in den internationalen Gremien der Konferenz, Gestaltung des Rahmenprogramms, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Aufstellung von Geldern für die Konferenzdurchführung. Zum Rahmenprogramm zählten auch einige Awareness- und Science-goes-Public-Sessions. Darüber hinaus wurde versucht, die Teilnehmenden zu gesundheitsfördernder Bewegung und Ernährung (beispielsweise durch die angebotenen Speisen) zu animieren.

Ergebnisse und Fazit:

Die Europäische Public Health Konferenz im Jahr 2016 „All for Health – Health for All“ in Wien war mit 1.850 Teilnehmer/innen aus 78 Ländern die größte Public Health Veranstaltung, die bisher in Europa stattgefunden hat. Die Konferenz bot den Rahmen für einen intensiven internationalen Austausch von Wissen und Erfahrungen, wobei ein deklariertes Ziel der Einbezug von Stakeholdern verschiedenster Sektoren war. Neben der stärkeren Vernetzung mit der europaweiten Public Health Community war auch Bewusstseinsbildung für das Thema der Konferenz bei einer breiteren Bevölkerung deklariertes Ziel der Konferenz. Seitens Österreichs gab es die drittmeisten Einreichungen. Insgesamt konnten die Teilnehmenden (darunter über 250 Personen aus Österreich) an rund 7 Plenarsessions, 20 Pre-Konferenzen, 76 Workshops, 44 mündliche Sessions, 40 Pitch Sessions und 20 Posterwalks auswählen und sich mit anderen Public Health Professionals über Best-Practice-Erfahrungen und Policies austauschen. Während der Konferenz wurde auch die Vienna Declaration verabschiedet, ziemlich genau 30 Jahre nach der Publikation der Ottawa Charter für Gesundheitsförderung.

Tabellarische Übersicht der 2017 abgeschlossenen Projekte

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Lehrlinge und Jugendhilfe (Transferinitiative)

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2453	Lehrlingsstiftung Eggenburg	Basisaktivitäten Health4You
2529	Offene Jugendarbeit Dornbirn	Chancengerechtigkeit und Gesundheit
2552	VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH	Gesund sein - ich bin dabei
2613	ipcenter.at GmbH	Health4You – ipcenter.at: Gesundheitsförderung in der Ausbildung nach §30b BAG im Berufsfeld Gesundheit und Körperpflege
2616	Weidinger & Partner GmbH	Health4You Weidinger & Partner GmbH
2621	Berufsförderungsinstitut Wien	Health4you Gesundheitsförderung in arbeitsmarktbezogenen Jugendmaßnahmen
2625	Arbeitskreis Noah	Förderliche Elternarbeit – Familien.Netz
2670	Berufsförderungsinstitut Steiermark (bfi)	Health for you
2673	Jugend am Werk Steiermark	Health for you - Überbetriebliche Lehrausbildung Steiermark

Familien in Nachbarschaften

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2429	Pronegg – Schleich Soziale Dienste KG	ALLEVER
2637	ARGE Frauen vernetzen	Frauen vernetzen – Familien stärken – Region beleben

Kindergarten und Schule

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2239	Magistrat der Stadt Wels	Fähige Eltern für fähige Kinder
2295	Universität Wien/ Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport	KinderGärten: Freiräume für Mädchen und Buben in Kindergärten
2370	ASKÖ-Landesverband WAT	Sporting Chefs – Bewegung, Ernährung, Spaß
2408	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	Gesunder Kindergarten
2534	PVS Sacré Coeur Pressbaum	SIMMO – Lesen kommt in Bewegung
2571	OMEGA - transkulturelles Zentrum für psychische und physische Gesundheit und Integration	„G’sund für unsere Schule“
2579	VIVO Mittelschule Höchst	Part-VIVO
2745	aidsHilfe Kärnten	Sexuelle Bildung in der Schule
2755	AIDS-Hilfe Vorarlberg	Sexuelle Gesundheit

**Programmlinie 2:
Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche
Chancengerechtigkeit**

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2314	AKH Wien	Gesund im AKH
2417	Lafarge Zementwerke GmbH, Werk Mannersdorf	Das gesunde Sackerl
2463	Hereschwerke Regeltechnik GmbH	HERESCHWERKE
2466	ISOP GmbH	Feel ISOP – stay sane
2470	Sutterlüty	„b'sundrig gsund „
2476	Verein Arbeitsassistenten Tirol	arbas imPuls
2510	Neuson Hydrotec GmbH	Neuson -Fit -für die Zukunft
2515	P+K Unternehmensberatung GmbH	P+K zähmt das Krokodil
2519	Moser Holding AG	MOHO.Vital: Das BGF-Projekt der Moser Holding Tirol
2541	Austrian Airlines	cabin ready for health
2570	XAL GmbH	XAL in motion
2581	Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft GmbH	Gsund im Betrieb
2633	Kartnigs Perspektiven Ankündigungs GmbH	Betriebliches Gesundheitsmanagement mit Perspektive
2653	Verein Christina Lebt	Fit im und mit dem Team
2678	Alfred Außerlechner Versicherungsmakler GmbH	Sicher Gesund
2710	ELVG Bentlage Susanne Bentlage e.U.	„Wir schützen Leben“ Auch unser eigenes
2711	Pilz GmbH	Pilz in e-motion
2738	XIT-cross information technologies	„Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital

**Programmlinie 3:
Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe
und Zusammenhalt in Nachbarschaften**

Gesunde Nachbarschaft

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2464	Verein für Gemeinde-Entwicklung im Mittelburgenland	Nachbarschaftshilfe PLUS

„Gemeinsam gesund in ...“ für Gemeinden/ Städte

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2512	Marktgemeinde Weißenstein	Eltern-Baby-Kind-Netzwerk "Gemeinsam Gesund im Unteren Drautal"
2610	Gemeinde Adlwang	Gemeinschaftskochen in Adlwang
2612	Gemeinde Oberschützen	Gemeinsam gesund in Oberschützen
2666	Marktgemeinde Wolfau	Gemeinsam gesund in Wolfau
2732	Gemeinde Koberdorf	Gemeinsam gesund in Koberdorf
2761	Gemeinde Lackendorf	Gemeinsam gesund in Lackendorf

Vulnerable Zielgruppen

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2357	ARGE Durchblick - Gesundheitskompetenz für Frauen	Durchblick - Gesundheitskompetenz für Frauen
2458	Die Kärntner Volkshochschulen	Werd aktiv, bleib gesund
2567	Verein fairwurzelt	Faire Gesundheitsförderung für Frauen

Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Chancengerechtigkeit für ältere Menschen in Nachbarschaften

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2407	Sozialdienste Götzis GmbH	65+
2636	ARGE Senioren Mobil	Senioren Mobil

Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Demenz

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2573	Styria vitalis	Gesundheit hat kein Alter: Transfer Steiermark
2622	Fachhochschule Kärnten - gemeinnützige Privatstiftung	Gesundheit in Bewegung 2.0 (GiB 2.0)

Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
1889	Sportunion Steiermark	Weekend Night Sports
2358	Sportunion Tirol	Projekt X
2439	SPORTUNION Salzburg	Young Moves (Fliaga Union)
2603	agnes feigl landschaftsarchitektur e.U.	sport.your.space
2751	Aids Hilfe Salzburg	MSM Prävention

Offene Projektförderung

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2310	ARGE Selbsthilfe Österreich – ein Zusammenschluss der Selbsthilfe in Österreich	ARGE Selbsthilfe Österreich

Fort- und Weiterbildungen

Konferenzen und Tagungen

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2292	Public Health School Graz	Stipendien für Universitätslehrgang (ULG) Public Health 2012 - 2014
2553	Universität Wien	ULG Gerontologie und soziale Innovation
2639	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau	3. österreichische Fachtagung zur Gesundheitsfolgenabschätzung
2690	TILAK/Landeskrankenhaus Hall	„Aspekte der Suizidprävention“
2702	Österreichische Kinderfreunde	Suchtprävention in der Gruppenarbeit
2746	Heilpädagogische Gesellschaft Vorarlberg	HPG Kongress 2016
2759	Institut der Regionen Europas (IRE)	Fachkonferenz: „Gesundheit für alle“ - 24. Februar 2016, Hallwang bei Salzburg
2768	Welt der Kinder	Symposium Kindheit, Jugend, Gesellschaft 2016
2789	Wiener Gesundheitsförderung (WiG)	4. Wiener Selbsthilfe Konferenz
2792	Freund/innen des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt	14. Fachtagung „Transkulturalität und Vielfalt als Chance - wie können wir Kinder und Jugendliche stärken?“
2809	Verein Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen - ONGKG	21. ONGKG-Konferenz, „Bewegung - ein Leben lang!“
2812	OÖ Gebietskrankenkasse	21. BGF-Infotag
2813	Styria vitalis	Think Tank Kritische Freunde Gesundheitsfördernder Schulen
2814	Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit	3. Jahrestagung der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit
2816	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH.	Tagung für Gesundheitsreferent/innen
2833	Netzwerk Gesunde Städte Österreichs	Tagung Gesunde Städte
2854	Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren	Zum Wohl des Kindes - Kontaktrecht & Kindeswohl - 1. Kinderschutntagung der Österreichischen Kinderschutzzentren

Internationale Projekte

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2482	Maas Research and Consulting e.U.	Boys and Girls Plus
2626	Universität Wien; Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport	IMPALA.net - International Network to Implement EU Physical Activity Guidelines on Infrastructure Development
2780	Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) c/o Wiener Medizinische Akademie für Ärztliche Fortbildung und Forschung	European Public Health Conference Vienna 2016

© Gesundheit Österreich GmbH
www.goeg.at